

Eine Bestandsaufnahme:



Top oder Flop?

Dr. Ersti zum Thema
Dating Apps
Seite 10

Eishockey in Innsbruck –
Der HCI stellt sich vor
Seite 19

Das kann Superfood
Seite 18

Anton Bodner als
Leiter der Studia
im Gespräch
Seite 8



Conquer the Alps

4.-6. März | Innsbruck und Axamer Lizum

Marv

18. März | Sölden | Giggijoch

Freeridecamps

12.-13. März | Hochfügen | freeridecamps.at

Open Faces

März-April | Stopps in Tirol | open-faces.com



CLUB
Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

Meinen großen Plänen fehlt das nötige Kleingeld.



THALIA
GUTSCHEIN*
25€

Das StudentenKonto.

Ein Konto, das weiß, was ich brauche.

- BankCard mit Maestro-Limit und Kontaktlos-Bezahlfunktion
- Gratis Kontoführung
- CashBack – Geld zurück auf das Konto
- Bank Austria Ticketing für günstige Konzert- und Festivalkarten
- SmartBanking – Online-Betreuung rund um die Uhr

studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

*Aktion gültig, solange der Vorrat reicht, bei erstmaliger Eröffnung eines Studentenkontos, sofern mind. 1 Jahr davor ein Wohnsitz in Österreich bestand. UniCredit Bank Austria AG, Schottengasse 6–8, 1010 Wien.



editorial

Was ist ein Bachelor wert? Diese Frage beschäftigt viele Studierende abseits der Universitäten. Zunächst so gut wie gar nicht anerkannt, kann sich mittlerweile sogar meine 80-jährige Großmutter diesen Titel merken und mir darlegen, wie man ihn erlangt. Doch ist ein BA, BSc usw. wirklich schon in der Wirtschaft und Gesellschaft angekommen. Ein 3/4 Magisterstudium muss ja immerhin für irgendetwas befähigen? Wie die Großwetterlage hier aussieht haben wir ausführlich mit unserem Titelthema erarbeitet und plädieren für eine breite Anerkennung, vor allem außerhalb der Universitäten!

Weiters haben wir wie immer einen sehr breiten Mix an Themen aus Universität, Gesellschaft, Sport und natürlich jeder Menge Kultur. Auch erlauben wir uns eine kleine Selbstvorstellung, um die Berichterstattung noch etwas persönlicher gestalten zu können, schließlich sind wir ja ein ehrenamtlich betriebenes Studierendenmagazin. Dir, liebe Leserin und lieber Leser, wünschen wir einen guten Start in das Sommersemester und viel Motivation für die bevorstehenden Herausforderungen!

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse unipress@oeh.cc.

Für die Chefredaktion

Florian Heiß und Tim Jekat

www.unipress.at | unipress@oeh.cc

Inhalt

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
Die UNIPress stellt sich vor ...	5
Über das leidige Thema Wohnen	6

Uni & Wissen

Rückblick: Tiroler Hochschulball 2016	7
Der Aufbau und die Leitung der Studia durch Anton Bodner	8
Unipfarre – Termine März 2016	15

Titel

Generation Bologna: Was bringt der Bachelor wirklich?	12
Tu es nicht, wenn ...	13

Gesellschaft und Leben

Dr. Ersti: Im Dschungel der Dating-Apps	10
Gimme Kraft und Power!	18

Service

Eventtipps	16
Beisl&More	17
Veranstaltungskalender	21

Sport

Serie: Ab in das Innsbrucker Haifischbecken!	19
--	----

Kultur

Komplex Release: Das war die Präsentation der 4. Ausgabe	14
Büchertipps	22
Filmtipps	23
Moin, moin Hamburg – Kurztrip in die Hafenstadt	24
Musiktipps	25

Kommentar: Michael Wolf – Politik im Blick

Im Gespräch mit Donald Trump	27
------------------------------	----

Fraktionen

AG GRAS VSStÖ JUNOS UNIKORN	28+29
-------------------------------------	-------

Uni-Roman

Stolz, trotz Bachelor!	30
------------------------	----

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegmond-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIPress, Uni Innsbruck/Pressestelle, Öffireferat, WestPoint, fotofolia, pixelio.de, team liiischer club, Nadja Jansenberger, Anna Krepper, freizeit-tirol.at | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Martina Scheichl, Soraya Pechtl, Stefanie Konrad, Andrea Steiner, Anna Krepper, Evelyn Unterfrauner, Michael Wolf, Felix Kozubek, Korbinian Kasinger, Maria Linsinger, Benjamin Walch, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 15. März 2016 | **Nächster Erscheinungstermin:** 29. März 2016

This is it!



Nach zwei spannenden Jahren im Vorsitz der ÖH Innsbruck ist meine Zeit mit Mitte des Monats März vorbei. Wenn ich nun an die letzten beiden Jahre denke, gehen mir so einige Dinge

durch den Kopf und es fällt mir wirklich äußerst schwer, sie in „geordnete Zeilen“ zu bringen.

Als ich vor 2,5 Jahren zu studieren begonnen habe und meine ersten Kontakte mit der Aktionsgemeinschaft sammeln durfte, fühlte ich mich sofort angesprochen. Studierendenorientierte Vertretungsarbeit. Serviceorientiert und offen für alle. Keine Verblendung durch die Ideologiebrille. Diese Dinge gefielen mir und ermutigten mich zum Mitmachen! Jetzt, zwei Jahre später, bereue ich keine Sekunde von der aufgebrauchten Zeit – wir konnten viel bewegen: Auf der politischen Seite haben wir ein VVT-Ticket durchgebracht, der Grundstein wurde gelegt für das Entstehen von mehr Studentischem Wohnraum. Auf universitärer Ebene konnten wir eine Lernplatzoffensive starten, ein flächendeckendes E-Learning Angebot aufbauen und die Bibliotheksöffnungszeiten erweitern, um nur einige der Punkte zu nennen.

Ich glaube, dass mich diese Zeit irrsinnig geprägt hat. Dieser Job ermöglicht es, mitzugestalten, mitzureden und mitzubestimmen. Auch wenn man vielen Verpflichtungen nachkommen muss und ein extrem hohes Arbeitspensum abverlangt wird (fulltime +) bin ich davon überzeugt, dass ÖH-Tätigkeiten alle Strapazen wert sind!

Dankeschön

Dass die letzten beiden Jahren so aufregend waren, liegt ganz klar an euch. Ich möchte mich bei euch für die Mitarbeit, das ständige Feedback und die coolen Projektideen bedanken. Ich bin mir sicher, dass auch mein Nachfolgerteam von euch so gut akzeptiert wird wie ich es wurde.

Ich wünsche euch viel Erfolg für die Zukunft und verbleibe ...
... mit den besten Grüßen

Korbinian Kasinger
Korbinian Kasinger
Vorsitzender
korbinian.kasinger@oeh.cc
Aktionsgemeinschaft



Frisch und munter in ein neues Semester!



Dich hoffe, ihr hattet erholsame Ferien und könnt in neuer Frische in ein weiteres Semester starten. Den Erstis unter uns, wünsche ich ein erfolgreiches Studieren in unserer schönen Universitätsstadt Innsbruck.

Wir, die Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck, sind deine gesetzlichen Vertreter und stehen dir gern mit unseren diversen Services zur Seite.

Besuch uns einfach unter www.oeh.cc oder besuch uns doch einfach mal in der Josef-Hirn-Straße 7.

UNIT – Zusatzqualifikationen für Studierende

Vor knapp 7 Jahren wurde unsere UNIT-Seminarakademie ins Leben gerufen. Seither konnten wir in 2.100 Seminaren circa 25.000 Studierenden den Erwerb von Softskills und Zusatzqualifikationen ermöglichen.

Eine super Chance ...

... um den oft sehr theoretischen Alltag im Leben eines Studierenden zu entkommen und wertvolle Zusatzqualifikationen zu erwerben. Nutze den Service, den dir deine ÖH IBK bereitstellt, und nimm die Gelegenheit wahr.

Von 04. 03. bis zum 18.03.2016 besteht die Möglichkeit sich anzumelden. Ich bin davon überzeugt, dass die Unit-Seminarakademie eine überaus nützliche Gelegenheit bietet, sich selbst in den unterschiedlichsten Bereichen Einblicke zu verschaffen.

Wir bemühen uns stets ein sehr facettenreiches Programm zusammenzustellen und arbeiten mit höchster Sorgfalt daran, immer wieder neue praxisrelevante Themen aufzugreifen und natürlich auch die passenden Trainer zu finden, welche die Seminare mit Leidenschaft leiten. Die Anmeldung zu den angebotenen Veranstaltungen wird über den Lehrzielkatalog der Universität Innsbruck vorgenommen.

Nutzt eure Chance!

Einen guten Start ins neue Semester wünscht dir ...

Maria Linsinger
Maria Linsinger
1. Stv. Vorsitzende
maria.linsinger@oeh.cc
Aktionsgemeinschaft



Karriere-Lounge: The Show will go on!



Im Wintersemester 2015/2016 fanden zwei Karriere-Lounges statt. Die Karriere-Lounges der BTV und Ferchau waren bis auf den letzten Sitz ausgebucht und zeigten somit von großem Interesse! Kurz noch einmal zum Hintergrund: Wir organisieren für Euch hochkarätige und namhafte Unternehmen, welche engagierte Studierende suchen, um deren Unternehmenskultur zu erweitern. Abgehalten werden diese Karriere-Lounges als Events mit anschließendem Come-Together mit den verschiedenen Abteilungsleitern im Foyer. Hier bekommen die Studierenden einen Einblick in das Unternehmen und sie können dabei bei den Abteilungsleitern mit Sympathie und Engagement punkten – dies erleichtert den Bewerbungsprozess. So soll es auch im Sommersemester weitergehen!

Wir sind drauf und dran und geben wieder alles, um euch in wenigen Wochen wieder vielversprechende Karriere-Lounges bieten zu können. Wir halten Euch auf dem Laufenden. Per Facebook unter „Österreichische HochschülerInnenschaft Innsbruck“ seid ihr zu jeder Zeit an jedem Ort erstklassig über unsere Projekte informiert – schenkt uns ein „Gefällt mir“.

Studieren ist schon teuer genug

Innsbruck ist eine brillante Universitätsstadt. Es gibt unzählige Möglichkeiten um sich weiterzubilden, Sport zu machen oder seine Freizeit zu genießen. Doch die Lebenshaltungskosten sind sehr stark gewachsen! Um den Studierenden den Budgetrahmen etwas zu erweitern, gibt es etliche Vergünstigungen von Seiten der ÖH-Innsbruck, wie beispielsweise den Mensabon, Gutscheinehefte, Fahrradflickaktionen, Sonderprojekttöpfe, günstige Parties und vieles mehr. Aber eines wird von vielen vergessen: Der Stipendienantrag! Egal in welcher Lage Du dich befindest, beantrage ein Stipendium. Du kannst nichts verlieren, meist bekommst du Zuspuch in irgendeiner Weise. Nutze jeden Euro! Informiere dich unter: www.stipendium.at

Einen guten Start ins Sommersemester wünscht

Benjamin Walch
Benjamin Walch
2. Stv. Vorsitzender
benjamin.walch@oeh.cc
Aktionsgemeinschaft



Die UNIpress stellt sich vor ...



Florian Heiß

Chefredakteur

27 Jahre

MA Strategisches Management

„Alles Große auf der Welt passiert nur, weil jemand mehr tut als er muss!“

(H. Gmeiner)



Tim Jekat

Chefredakteur

26 Jahre

MSc Angewandte Ökonomik

„Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen“ (Aristoteles)



Andrea Steiner

Redakteurin/Schwerpunkt

Uni & Wissen/Gesellschaft & Leben

22 Jahre

MA Medien

„Worte können Leben verändern“



Evelyn Unterfrauner

Redakteurin/Schwerpunkt Kultur

22 Jahre

BA Vgl. Literaturwissenschaft,

BA Erziehungswissenschaft &

BA Italienisch

„Supercalifragilisticexpialidetic – Sprache ist Ästhetik“



Martina Scheichl

Lektorin und Redakteurin/

Schwerpunkt „Alles ein bisschen“

27 Jahre

Diplomstudium Germanistik/ Sport

„Das Leben ist ein Leinwand – bemale sie so bunt du kannst!“



Stefanie Konrad

Redakteurin/Schwerpunkt

Gesellschaft und Leben

24 Jahre

MA Medien

„Sprache ist Kommunikation – Kommunikation ist Leben.“



Soraya Pechtl

Redakteurin/Schwerpunkt Gesellschaft und Leben

24 Jahre

BA Soziologie und Politikwissenschaft

„Die größte Macht hat das richtige Wort zur richtigen Zeit.“ (Mark Twain)



Michael Wolf

Redakteur/Schwerpunkt Politik

24 Jahre

MA Europäische Politik und Gesellschaft

Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft

Vorstandsmitglied bei Nihil Addendum

– Innsbruck Journal of Political Science and Sociology und freier Mitarbeiter beim Akademischen Forum für Außenpolitik

„There are no facts, only interpretations.“

(F. Nietzsche)



Felix Kozubek

Autor UNI_Roman

27 Jahre

Inhaber der Text- und Marketingagentur Hofschreiberei

Herausgeber und Chefredakteur des Onlinemagazins

ALPENFEUILLETON (afeu.at)

„Schreiben kann sexy sein.“



Kurt „Curtis“ Herran

Grafikdesigner/Layouter/Journalist

55 Jahre

Leiter der Werbe Design Akademie am WIFI Innsbruck (WDA)

Chefredakteur und Herausgeber von WestPoint – dem Konzert- & Szenemagazin Westösterreichs

„I roll on down the road and see, what comes next ...“



Über das leidige Thema Wohnen

von Florian Heiß

Ein Mix aus Problemfeldern, politischen Konzepten und einigem Anderen ...

Im Oktober des vergangenen Jahres haben wir als Titelstory „Wohnungswahnsinn Innsbruck“ gewählt. Jährlich könnte man dieses Thema genau dann wieder bringen, wenn tausende Studierende einen Platz im Studierendenheim bzw. in einer WG suchen. Zum Frühlingsbeginn bahnt sich ähnliches auch zum wiederholten Male an. Maßnahmen zu billigerem Wohnraum sind lokal, wie auch in ganz Tirol also von Nöten. So halten in Österreich sechs von zehn Personen das Wohnen für zu teuer, im teuren Westen wohl noch ein höherer Prozentsatz der Einwohner. Konzepte und Maßnahmen sind also gefragt.

Wohnst du noch, oder lebst du schon?

Der Slogan einer in Innsbruck ansässigen Möbelkette aus dem hohen Norden bringt die Situation sehr gut auf den Punkt. Wohnen ist ein zentrales Grundbedürfnis und in der Landeshauptstadt ein teures Gut. Wichtig ist, allgemein zu unterscheiden, auf welcher staatlichen Ebene was umgesetzt werden kann. So wird bundesweit das Mietrecht vorgegeben, das Land Tirol unterstützt u.a. durch Wohnbauförderung und Mietzinsbeihilfe und lokal in den Gemeinden werden Flächenwidmungen vorgenommen. Auch kann von politischer Seite nur bedingt Einfluss auf Vermieter genommen werden. Hier sollten also nicht die Kompetenzen vermischt werden. Fakt ist, dass Innsbruck als kleine Alpenmetropole proportional gesehen sehr viele Studierende beherbergt und mitunter den größten Mietzins in ganz Österreich aufweist.

Wo das Land Tirol schon aktiv ist

Von Seiten der Tiroler Landesregierung und dem zuständige Landesrat Johannes Tratter wird Wohnen auch im Jahr 2016 ein zentrales Handlungsfeld sein. Somit wohl auch für die ÖVP in Tirol, welche 16 von 36 Landtagsmandaten innehat. Rund 284 Millionen Euro des Landesbudgets fließen in die Wohnbauförderung, wo auch zusätzlich noch bei bestehenden Verträgen entlastet wurde. Auch sei es ein konkretes Ziel für fünf Euro pro m² Mietwohnungen auf den Markt zu bringen. Eher aber nur im kleinen Maße und nicht für Studierende. Anzusetzen sei dabei vor allem bei den Baukosten. Gar nicht so unähnlich

sieht auch ein Konzept der SPÖ- Jugend aus, welches im nächsten Kapitel näher vorgestellt wird. Speziell beim studentischen Wohnen ist für eine Preisreduktion das Wohnungsangebot zu erhöhen und somit die Errichtung neuer geförderter Wohnungen erforderlich. Eine Einreichung von baureifen Projekten durch die Stadt Innsbruck wird daher von Seiten des Landes gewünscht. Ebenso wurden 2015 hohe Beiträge für die Errichtung und Sanierung von Studierendenheimen durch einen Beschluss in Aussicht gestellt. Durch eine Privatinitiative und eben auch öffentlicher Förderung wird in absehbarer Zeit ein neues Studierendenheim an der Kranebitter Allee entstehen. Zwar nicht all zu groß, aber immerhin neuer studentischer Wohnraum.

Weitere politische Konzepte und Ideen

Die SPÖ Tirol als größte Oppositionsbewegung im Land bzw. deren Jugendorganisation „Junge Generation“ vertritt ein „5x5 Modell“. Durch eine Förderung des Landes Tirol soll ein m² Wohnraum um nur fünf Euro angemietet werden können. Dies soll durchaus in vielen Tiroler Gemeinden einmalig für eine Dauer von fünf Jahren möglich sein, um jungen Menschen zwischen 18-30 Jahren den Start in die Unabhängigkeit zu gewährleisten. Auch sollte die Wohnung nicht größer als 60m² sein und auch der Verdienst der Personen ist ein eher niedriges Niveau festgelegt (1900 Euro für zwei Personen im Haushalt). Dennoch ein interessantes Konzept, welches für Entlastung sorgen könnte, für Studierende in Innsbruck aber nur bedingt von Relevanz ist. Vorsitzender Marc Deiser sieht jedoch bei einer Befristung das Konzept auch im studentischen Bereich relevant und hält es zusätzlich für wichtig, keinen Mobilitätsdruck aufgrund der verschiedenen Gemeindelösungen bei der Mietzinsbeihilfe entstehen zu lassen. Ebenso ist eine Zweckwidmung der Wohnbauförderung bei diesem Konzept entscheidend, da sich dieses finanziell auch nicht unerheblich zu Buche schlagen würde. Für Studierende sind jedenfalls Startwohnungen und zusätzliche Studierendenheime wichtig. Die Tiroler Grünen nahmen sich zu den Landtagswahlen 2013 noch ein eigenes Wohnprogramm für Studierende vor, zu finden ist dieses aktuell aber nicht. Der

zuständige Innsbrucker Stadtrat Gerhard Fritz zeigt sich immerhin in der Schaffung neuer Heimplätze bemüht. Die FPÖ Tirol fordert indes Jugendstartwohnungen, welche nicht mehr als 200 Euro für 40m² in den ersten Jahren kostet. Interessanterweise wären wir hier wieder bei einem Mietpreis von 5 Euro pro m² Wohnfläche. Auf eine Studierenden-WG zweier Personen mit insgesamt 60m² würde das einen Mietpreis von 150Euro pro Person bedeuten, da bräuchte es wohl auch keine Mietzinsbeihilfe mehr.

Wenn sich schon die Experten nicht einig sind ...

Dass etwas getan werden muss, scheint allen klar zu sein. So wie in der Politik sind aber auch unter Experten die Meinungen uneins. Günstiger Wohnraum ist jedenfalls nur durch Maßnahmen der öffentlichen Hand zu erreichen. Gegen Ende des vergangenen Jahres sorgte ein Artikel des Innsbrucker Stadtblattes für ein klein wenig Aufsehen, indem die Studierenden als Preistreiber am Wohnungsmarkt dargestellt wurden. Wohl nicht ganz zu Unrecht, jedoch dem Umstand geschuldet, dass einfach nicht mehr öffentlich gefördertes Angebot an Wohnungen zur Verfügung steht! Warum keine Studierendenwohnungen gezielt in (un)belebten Stadtteilen ansiedeln? Da ließe sich auch über den Vorschlag des Artikels, die teilweise Streichung der Mietzinsbeihilfe diskutieren. Doch wenn sich schon die Experten nicht einig sind, dann sind Lösungsansätze stets sehr schwierig zu argumentieren. Eine Fortsetzung unsererseits folgt jedenfalls, beim Thema Wohnen gibt es wohl stetigen Handlungsbedarf.



Es besteht Handlungsbedarf bei Studierendenwohnungen, wie auch gesamt am Tiroler Wohnungsmarkt. Die ÖH als Studierendenvertretung ist jedenfalls nie untätig geblieben und führt schon seit Jahren eine Heim- & Wohnumfrage durch, welche aktuelle Daten zur Situation liefert. Auch ist die ÖH- Wohnungsbörse allseits bekannt, welche wohl die meisten (maklerfreien) Wohnung unter Studierenden in der Stadt vermittelt. Zu finden unter www.oehboersen.at.



Rückblick: Tiroler Hochschulball 2016

von Andrea Steiner

Heuer wurde zum zweiten Mal auf das neue Konzept „Club & Ball“ gesetzt. Jedoch erzielte es nicht den gewünschten Effekt. Trotz der fehlenden BesucherInnen ist man dennoch einigermaßen mit dem Ball zufrieden. Wir waren vor Ort, um uns selbst ein Bild des Balles machen zu können.

Es war ein gut durchdachtes Konzept, jedoch ging es nicht richtig auf. Am Samstag, 30.01.16, bot der Congress viel Platz für Ballgäste. Jedoch blieben gerade diese gewünschten Gäste aus. Inwieweit das Konzert von „David Guetta“ im Olympiastadion dazu beigetragen hat, darüber kann man nur mutmaßen. Robert Buratti, Mitglied des Ballkomitees, bestätigte das allgemeine Gefühl, dass dieses Jahr knapp weniger BesucherInnen erschienen als das Jahr zuvor. Fehlen die Gäste – fehlt leider auch die Stimmung. Man setzte heuer erneut auf das neue Konzept „Club & Ball“, um genau dieses BesucherInnen-Defizit zu vermeiden.

Woran könnte es nun gelegen haben?

Die Dogana, der größte Ballsaal im Congress, wurde, wie bereits im Vorjahr, dem jungen Publikum überlassen und man engagierte extra einen DJ aus London. Denn man wollte vor allem das junge Publikum für den Ball begeistern. Leider war der Ball-

saal für den diesjährigen Besucherandrang zu groß und somit kam auch keine richtige Partystimmung auf. Die BesucherInnen standen um die Tanzfläche herum und nur wenige trauten sich, das Tanzbein zu schwingen. Hörte man sich unter den Ballgästen um, lautete der allgemeine Konsens, dass man „Après-Ski-Musik“ bevorzugen würde. Also eine Musik, bei der man auch einmal mitsingen kann.

Der Saal Tirol hingegen kam sehr gut beim Publikum an. Es gab ein umfangreiches Rahmenprogramm und die „Star-Gäste“, Gail Anderson und Martin Mitternitzer, sorgten für gute Unterhaltung. Man konnte seine Kenntnisse aus der Tanzschule wieder einmal präsentieren und dabei die Musik des Universitätsorchesters, des Universitätschores, verstärkt durch den Chor der PHT, oder der Big Band Schwaz genießen. „Hätte man das Programm des Saal Tirols in die Dogana verlegt, dann wäre es eine noch schönere Atmosphäre gewesen“, so eine Ballbesucherin.

Das Kristall Foyer war immer gut besucht und die jungen Musiker gaben ihr Bestes, um das Publikum zu unterhalten.

Trotz allem herrschte eine gute Stimmung und wir wünschen den VeranstalterInnen auch für den nächsten Ball ein gutes Gelingen und weiterhin viel Spaß bei der Organisation.



Für'n Studium – die wg-taugliche Haushaltsversicherung für Studenten

Warum sollte ich als StudentIn eine Haushaltsversicherung besitzen?

Damit jene Dinge, die du in deinem Studentenzimmer bzw. deiner WG besitzt, vor Gefahren wie Feuer, Leitungswasser, Sturmschäden (dazu zählt z.B. auch Hagel), Glasbruch und Einbruch bzw. Diebstahl geschützt sind. Besonders wichtig in der Haushaltsversicherung ist der Baustein Privat- und Sporthaftpflichtversicherung, der dich schützt, wenn du jemand anderem Schaden zufügst.

Ist darin auch mein geliebtes Mountain-Bike geschützt?

In der Haushaltsversicherung ist dein Mountain-Bike versichert, wenn es sich am Versicherungsort – also in deiner Wohnung oder in den dazugehörigen Räumlichkeiten – befindet. Auch in Stiegenhäusern, Gemeinschaftsgaragen oder sogar am Gehsteig vorm Haus ist es versichert – vorausgesetzt du hast es gut versperrt. Vor der Uni oder sonst irgendwo in der Stadt ist es in der Haushaltsversicherung nicht versichert.

Und was passiert, wenn ich ein Auslandssemester mache oder aus der WG bzw. dem Zimmer ausziehe?

Wenn du für ein Semester ins Ausland gehst, ist es sinnvoll die Versicherung aufrecht zu lassen. Vor allem dann, wenn du Sachen in deinem Zimmer zurücklässt. Zusätzlich ist dein Eigentum, das du ins Ausland mitnimmst, für sechs Monate mit 10 % der Versicherungssumme geschützt. Und natürlich nicht zu vergessen: die Privat- und Sporthaftpflichtversicherung schützt dich weltweit zu 100 %. Ziehst du aus deinem Zimmer aus, so meldest du uns dies ganz einfach und wir lösen deinen Vertrag auf.



Der Aufbau und die Leitung der Studia durch Anton Bodner

von Andrea Steiner

Mag. Anton Bodner ist nun im 25. Jahr als Geschäftsführer der Studia - Studentenförderungs Gesellschaft mbH tätig. Wir haben uns mit ihm getroffen, um mehr über seine Tätigkeit in der Studia und sein engagiertes Studentenleben in Innsbruck zu erfahren.



UNIpress: „*Sie haben als gebürtiger Osttiroler in Innsbruck studiert, aber was?*“

Mag. Bodner: „1981 habe ich mit Betriebswirtschaft und Jus angefangen und habe in beiden Studiengängen den ersten Studienabschnitt absolviert. Die Entwicklungen haben sich dann so ergeben, dass ich Wirtschaft und Wirtschaftspädagogik zu studieren begonnen habe. Absolviert habe ich das BWL-Studium, habe mit dem Doktoratsstudium weitergemacht und nebenher Wirtschaftspädagogik studiert. Ich bin nach wie vor im Doktoratsstudium inskribiert – im gefühlten 100. Semester.“

UNIpress: *Was war Ihre beste Erfahrung als Student?*“

Mag. Bodner: „Ein konkretes Beispiel habe ich gerade nicht im Kopf. Gerne aber erinnere ich mich an die unbeschwertere und feine Zeit. Wo man das Leben einfach genießen konnte. Vielleicht hängt das aber auch ein bisschen mit dem verklärten Blick auf die eigene Jugendzeit zusammen. Die

Studienbedingungen waren früher definitiv andere als heute. Da ich die HAK absolvierte, habe ich mir im BWL-Studium in vielen Dingen leichtgetan. Ich glaube, wir hatten vielmehr Freiraum. Heute erscheint mir das Studium vielfach als ein Korsett, das die jungen Menschen sehr einengt. Ich wurde auch Wirtschaftsreferent, saß als Studierendenvertreter im Senat und all das war für mich eine sehr schöne Zeit. Ich war zwar engagiert auf der einen Seite, aber konnte die Zeit auch genießen.“

UNIpress: „*Sehen Sie einen Vorteil heute, gegenüber dem Studentenleben von früher?*“

Mag. Bodner: „Ich glaube, dass es die Studierenden heute schwerer haben und deshalb würde ich nicht tauschen wollen. Zum Ende meines Studiums hatte ich riesige Prüfungen vor mir. Tausende von Seiten, die dann in langen 3-4 Stunden Prüfungen geprüft wurden, wo ich mir dachte, wie verrückt das nicht ist. Heute, habe ich das Gefühl, werden die Prüfungen besser

aufgeteilt, dass man nicht erschlagen wird. Das ist aber auch schon der einzige Vorteil, den ich wahrnehme.“

UNIpress: „*Sie haben bei der TIWAG gearbeitet. Wie kam es dazu?*“

Mag. Bodner: „Ich bekam ein Jobangebot im Vorstandssekretariat der TIWAG. Da musste ich mich schnell entscheiden und nahm es dann schlussendlich auch an und somit legte ich das Doktoratsstudium auf Eis. Die Zeiten damals waren arbeitsmäßig für die jungen Leute viel besser. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt noch zwei weitere Angebote, in einer Bank und der Wirtschaftskammer. Es waren wirklich ganz andere Rahmenbedingungen Ende der 80er Jahre.“

UNIpress: „*Wie kamen Sie dann zur Studia?*“

Mag. Bodner: „Nach einigen Jahren bei der TIWAG ergab sich, durch den unerwarteten Tod des früheren Geschäftsführers, die Möglichkeit, bei der Studia Geschäftsführer zu werden. Dazu gibt es auch einen Hintergrund. Ich kannte die Firma bereits, da ich als Studierendenvertreter im Aufsichtsrat der Studia gewesen bin. Das brachte mir den Vorteil, dass ich gesehen habe, was für ein Potential die Studia hat. Ich hatte bestimmte Vorstellungen und die Unterstützung seitens des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden, Professor Lehmann, der mich immer auf dieser Position haben wollte. Ich habe mich dann darum beworben und bin es dann auch geworden.“

UNIpress: „*War die Studia gleich aufgebaut wie heute?*“

Mag. Bodner: „Nein. Es war eine ganz schwierige Zeit. Die Studia bestand aus zwei Mitarbeitern, die in einer Druckerei gearbeitet haben, einer Halbtagsbeschäftigten und dann war noch ich. Ich habe aber das Potential gesehen, das die Studia hat und auch die Möglichkeiten, die das Umfeld bietet. Es war am Anfang fast nur

ein Skriptenreferat. Diese Druckerei hat im Offsetverfahren die Skripten produziert und an die Studierenden verkauft. Im Laufe der Zeit hat man dann viele zusätzliche Bereiche erschlossen, wie zum Beispiel den Buchhandel und die Buchbinderei.“

UNIPress: „Woher nahmen und nehmen Sie Ihre Ideen für die Studia und welche Leistungen bietet sie?“

Mag. Bodner: „Mein Antrieb war immer der Gedanke, was dem Studenten helfen kann, um das Leben ein wenig zu erleichtern. Lernen muss er selber, aber was können wir bieten, dass die Rahmenbedingungen dazu besser sind. Wir sind ausschließlich für die Studierenden da und haben keinen anderen Sinn, als ihnen einen gewissen Service zu bieten, der preislich, aber auch qualitativ, attraktiv ist. Das ist der Anspruch, den wir an uns selber stellen. Unser Ziel ist es nicht, große Gewinne zu erwirtschaften, sondern faire Preise für eine gute Qualität anzubieten. Darüber hinaus bekommen wir Informationen von den Lehrbeauftragten, können dann verschiedene Tipps geben über Veranstaltungen, Kurse, aber auch was prüfungsrelevant

ist. Meine Mitarbeiter wissen das. Aber auch allgemeine Auskünfte zu Öffnungszeiten der Bibliothek bis hin zu den Ferienzeiten. Das ist ein Mehrnutzen, den wir gerne erbringen.“

UNIPress: „Wie ist die Studia organisiert?“

Mag. Bodner: „Die Studia ist der Wirtschaftsbetrieb der österreichischen Hochschülerchaften. Zum einen ist die ÖH der Leopold-Franzens-Universität Gesellschafter, zum anderen aber auch die ÖH der Medizinischen Universität. Die Studia ist österreichweit kein Unikum, sondern es gibt an anderen Universitätsstätten auch solche Wirtschaftsbetriebe und das Ministerium sieht eben vor, dass diese in der Rechtsform einer GmbH geführt werden. Somit unterliegen wir den gleichen Richtlinien und Bedingungen wie jede andere Firma auch.“

UNIPress: „Vielen Dank für das Gespräch.“

...weitere Informationen zu den Serviceleistungen der Studia findet Ihr unter: www.studia.at

PUBLIC RELATIONS



Sehr geehrte Studierende der Universität Innsbruck!

Bis zum 15. März 2016 besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Innovation Challenge für „Essen auf Rädern“ der GMS Gourmet GmbH!

Die GMS Gourmet GmbH, Tochterunternehmen von VIVATIS, veranstaltet gemeinsam mit der LIMAK und HYVE Innovation Community einen Innovationswettbewerb zum Thema „Essen auf Rädern – neu gedacht“. Dabei geht es darum das gesamte Ökosystem von „Essen auf Rädern“ zu überdenken und seniorengerecht zu gestalten und andererseits sich Gedanken über das Marketingkonzept zu machen. Neben attraktiven Sachpreisen und Reisegutscheinen gibt es auch ein Vollstipendium für das MBA Programm Innovation and Product Management an der LIMAK Austrian Business School zu gewinnen. Weitere Informationen gibt es unter folgendem Link: <https://www.hyvecrowd.net/contest.php?id=19>



Bachelor- und Masterstudium in den Bereichen Wirtschaft & Gesellschaft und Technologie & Life Sciences

Postgraduales Studium (MBA, MSc, LL.M.)

Zertifikats-Lehrgänge & Management-Seminare

Maßgeschneiderte Firmenprogramme

eLearning & Blended Learning

INFO & BERATUNG

Die Unternehmerische Hochschule®

Bewerbung & Aufnahmeverfahren

Student Services

Bibliothek & Labore

Auslandssemester & Partnerunis

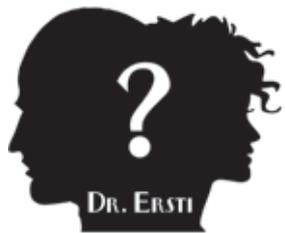
Fremdsprachenangebot

MCI Forschungs- und Praxisprojekte

Absolventenclub MCI Alumni & Friends



Mehr Infos unter www.mci.edu/openhouse



Dr. Ersti: Im Dschungel der Dating-Apps

von Dr. Ersti

Aufgrund zahlreicher Einsendungen zum Thema Dating-Apps, habe ich mich dazu entschlossen, in dieser Ausgabe ganz und gar jene technischen Innovationen zu beleuchten, welche die Menschen im 21. Jahrhundert zusammenbringen sollen. Genauer gesagt geht es diesmal vor allem um „Tinder“, „LOVOO“, „Badoo“ bzw. „hot or not“.

facebook.com/dr.ersti

Lukas (19): Ich bin bereits seit 4 Wochen auf Tinder angemeldet und hatte erst zwei One-Night-Stands. Was mache ich falsch?

Dr. Ersti: Lieber Lukas! Was erwartest du dir eigentlich von dieser App? Glaubst du wirklich, dass du durch das Downloaden dieser gratis-Applikation das Anrecht auf täglichen Sexualkundeunterricht am lebenden Objekt hast? Oder fehlt dir als armer Student einfach nur das Geld für regelmäßige Bordellbesuche? Probier's doch einfach mal mit Gemütlichkeit und bleib' bei der gleichen Partnerin für längere Zeit.

Franziska (24): Mein Langzeit-Freund aus Schultagen hat mich vor kurzem verlassen, weil er sich in seiner Studienzzeit nochmals so richtig ausleben will. Ich bin zwar nach wie vor traurig, würde aber doch gern mal wissen, was der Männermarkt so hergibt. Ich bin jedoch im Gegensatz zu meinem Ex nicht so der Fan vom Party-Life, wie kann ich trotzdem jemanden kennenlernen. Soll ich mich einfach mal bei Tinder anmelden?

Dr. Ersti: Liebe Franziska! Ich kann gut verstehen, dass du dich gerade sehr einsam fühlst, immerhin warst du schon seit vielen Jahren nicht mehr alleine. Dating-Apps helfen tatsächlich dabei, neue Bekanntschaften zu schließen. Allerdings solltest du dir darüber im Klaren sein, dass diese Apps nicht unbedingt einen exklusiven Charakter haben. So könnte es beispielsweise vorkommen, dass dein Traumprinz gleichzeitig auch mit anderen Prinzessinnen flirtet. Du musst im Übrigen nicht je-

des Wochenende zwanghaft die Clubs der Stadt unsicher machen, sondern kannst genauso auch Leute bei anderen Aktivitäten kennenlernen. Deine „Baggerkünste“ könntest du z.B. bei einem USI-Volleyballkurs auffrischen oder du schaust einfach mal bei einer der unzähligen Kulturveranstaltungen der Stadt vorbei. Hier findest du sicher deinen passenden Deckel.

Peter (21): Ich bin schon längere Zeit auf Tinder angemeldet, aber habe nur ganz selten ein Match. Und das, obwohl ich doch eigentlich ganz gut trainiert bin und meine Muskeln auf den Profifotos gut zur Geltung kommen. Wie könnte ich mein Profil optimieren?

Dr. Ersti: Dein Problem liegt grundsätzlich auf der Hand: Manchmal ist weniger einfach mehr und mit weniger meine ich weniger Haut. Frauen wollen grundsätzlich einfach wissen, mit wem sie es zu tun haben. Deshalb eines vorweg: Zeige zuerst mal dein sympathischstes Lächeln und deine strahlenden Augen. Deinen gestählten Körper kannst du ja auch später beim ersten persönlichen Kennenlernen noch präsentieren. Wichtigste Grundregel ist die folgende: Versuche mit deinen Fotos auch auf deinen Charakter hinzuweisen und nicht nur auf deine äußere Hülle.

Larissa (26): Ich bin seit einigen Monaten glücklich mit meinem Freund zusammen. Wir haben jedoch ein kleines Geheimnis, was wirklich nur unser engster Freundeskreis weiß. Offiziell haben wir uns auf dem

Christkindlmarkt kennengelernt, doch die Wahrheit ist, wir kennen uns von Tinder. Wie erkläre ich das nur meiner Mutter?

Dr. Ersti: Natürlich ist das im Moment etwas unangenehm für euch, aber deiner Mutter solltest du doch alles sagen dürfen. Ich bin sicher, auch deine Eltern und Großeltern haben die ein oder andere peinliche Geschichte aus ihrer Jugend zu erzählen. In der Liebe war einfach schon immer alles erlaubt.

Ferdinand (20): Ich bin schwul und würde gerne über Apps einen Partner kennenlernen. Welche Möglichkeiten gibt es für mich?

Dr. Ersti: Grundsätzlich kannst du ohne weiteres auch Tinder verwenden, da die App auch homosexuelle Kontakte in ihren Einstellungen unterstützt. Exklusiver geht aber zum Beispiel bei „Grindr“ oder „PlanetRomeo“ zu, wo Männer ganz unter sich sind.

Fazit

In der Liebe ist auch in meiner Jugend schon immer alles erlaubt gewesen. Tatsächlich war es gerade für schüchterne Leute früher weit schwieriger als heute, wo der „perfect match“ potenziell nur einen Klick entfernt ist. Allerdings sollte man sich niemals vollständig in die virtuelle Welt zurückziehen, da wichtige zwischenmenschliche Interaktionen irgendwann einfach auf der Strecke bleiben würden.

ÖH Innsbruck sucht...

Die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck schreibt den Posten einer Referentin / eines Referenten öffentlich aus!

Schriftliche Bewerbungen auf dem Postweg oder per Mail bis spätestens **9. März 2016** mit kurzem Motivationsschreiben und Lebenslauf an info@oeh.cc oder

Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft
an der Universität Innsbruck
Josef-Hirn-Str. 7
6020 Innsbruck



Referat für Frauen und Gleichbehandlungsfragen:

- Unterstützung der Studierenden bei Diskriminierung u. a. Problemen
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- Förderung frauenspezifischer Projekte etc.

Referat für Studieren mit Beeinträchtigung(en):

- Unterstützung behinderter Studierender bei allen auftretenden Problemen
- Zusammenarbeit mit der Universität bzw. mit deren relevanten Arbeitsgruppen
- Zusammenarbeit mit den diversen Interessensvertreterinnen und Interessensvertretern
- Abbau individueller und genereller Barrieren
- Integration in den Studienalltag



Studia-Universitätsbuchhandlungen

Wir haben die empfohlene
Studienliteratur
lagernd!!!

und vieles andere mehr - Schau vorbei!

*Studia 24h-Service
"Wir besorgen jedes von unseren Partnern
lieferbare Buch, binnen einem Tag
(bei Bestellung vor 13h)"*

studia
SERVICES



Generation Bologna: Was bringt der Bachelor wirklich?

von Soraya Pechtl und Martina Scheichl

Wie gestresst die Studierenden der Bachelorstudiengänge sind und für welche Studiengänge noch immer Diplomstudien angeboten werden.

Mit der Unterzeichnung der Bologna-Erklärung im Jahr 1999 hat sich die Struktur der europäischen Universitäten grundlegend verändert. Die 29 EU-Mitgliedsstaaten haben sich zu einer Umstellung auf ein dreigliedriges System verpflichtet, beginnend mit dem Bachelorstudium folgen die darauf aufbauenden Master und PHD Studien. Ziel dieser Hochschulreform war eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse, sowie die Förderung der Mobilität und der Beschäftigungsfähigkeit. Die Umstellung erfolgte schleichend, erst im Jahr 2010 gab es in Österreich erstmals mehr Bachelor- als Magisterabschlüsse. Mittlerweile werden nur mehr wenige Studiengänge als Diplomstudien angeboten.

Eine wesentliche Errungenschaft der Umstellung ist die kürzere Studiendauer bis zum ersten akademischen Abschluss. Waren vormals acht Semester für ein Diplomstudium vorgesehen, sind es nun mehr sechs Semester bis zum Bachelorabschluss. Durch diese Veränderung ist auch die Zahl der Uni-Absolventen deutlich gestiegen, das zeigt auch eine Studie der Statistik Austria. Im Studienjahr 2005/2006 haben „nur“ 21.930 Studierende eine akademische Ausbildung abgeschlossen, im Jahr 2013/2014 sind diese mit 34.300 Studienabschlüssen schon deutlich höher. Auch die Zahl der eingeschriebenen StudentInnen hat sich im Zeitverlauf vervielfacht, 2014/2015 studieren in Österreich insgesamt 277.508 Personen, zehn Jahre zuvor waren es lediglich 195.763.

Stressfaktor Bachelorstudium?

Trotz der kürzeren Studiendauer, hängen viele Studierende ihrem Bachelorstudium ein Masterstudium an. Für einen Großteil der Studierenden ist dies unerlässlich, da ein Bachelorstudium für viele angestrebte Berufe oft nicht ausreicht. Beispielsweise für den Lehrberuf an höheren Schulen. Erst kürzlich wurde auch das Lehramtsstudium vom Diplomstudium zum Bachelor- und Masterstudium umgestellt. Dem vierjährigen Bachelorstudium muss ein zweijähriges Masterstudium angeschlossen werden, um als LehrerIn in einer höheren Schule arbeiten zu können. Für die Lehramtsstudierenden bringt diese Umstellung oft nur wenig Vorteile, zum einen hat sich die Studiendauer

mit insgesamt sechs Jahren verlängert und zum anderen wird der Masterstudiengang an manchen Universitäten nur berufs begleitend angeboten. Die Belastung und der Aufwand des Masterstudiums ist zwar gleich hoch als bei anderen Masterstudiengängen, bei zusätzlicher Berufstätigkeit sind die Studierenden aber einer Doppelbelastung ausgesetzt. Der Vorteil für die Bildungseinrichtungen liegt auf der Hand, das Problem des anhaltenden LehrerInnenmangels kann bei berufsbegleitenden Studiengängen leichter bewerkstelligt werden. Für Studierende bedeutete ein berufs begleitendes Studium aber vor allem eines, noch mehr Stress. An der Universität Innsbruck können Lehramtsstudierende auswählen, ob sie den Masterstudiengang als Vollzeitstudium oder berufsbegleitend absolvieren.

Eine Studie der Universität Heidelberg zeigt, dass sich die BachelorstudentInnen ohnehin schon stärker gestresst fühlen als Studierende von DiplomstudentInnen. In dieser Studie wurde das Demand-Control Modell bei Studierenden der Psychologie angewendet. Dieses Modell untersucht wie Stress mit den Faktoren Autonomie und Belastung zusammenhängt. Die Universität Heidelberg kam zu dem Ergebnis, dass Studierende vermehrt Stress empfinden, wenn die Anforderung hoch und die Autonomie gering ist. Der objektive Studienaufwand seit der Umstellung ist gleich geblieben, doch verspüren BachelorstudentInnen eine stärkere Belastung als DiplomstudentInnen. Die Studie kam zu dem Ergebnis, dass der tatsächliche Studienaufwand nur geringen Einfluss auf das Stressempfinden der Studierenden hat, der Notendruck in Bachelorstudiengängen jedoch eine stärkere subjektive Gesamtbelastung bedingt. Die Bologna Reform wurde aufgrund der Angleichung der Universitäten an Schulen vielfach kritisiert.

Die letzten Diplomstudien der Universität Innsbruck:

An der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck werden von insgesamt mehr als 100 Studienrichtungen nur mehr vier Diplomstudien angeboten. Darunter die Studiengänge Internationale Wirtschaftswissenschaften, das Diplomstudium der Rechtswissenschaften

und das Studium der Katholischen Fachtheologie. Nachdem bereits das ehemalige Diplomstudium Wirtschaftsrecht zur Bachelorvariante umgestellt wurde, wird nun auch über die Umstellung des Jus Studiums diskutiert. In Deutschland wird das Bachelor- und Masterstudium der Rechtswissenschaften bereits seit 2008 angeboten. Der Gedanke hinter der Umstellung ist, dass nicht alle Jus-Studierenden den Anwalts- oder Richterberuf anstreben. Für diese Berufe ist eine umfassende juristische Ausbildung zwar unumgänglich, dennoch gibt es andere rechtswissenschaftliche Berufe, die keinen vierjährigen Diplomabschluss fordern. Rupert Wolf, Präsident der Österreichischen Rechtsanwaltskammer meint dazu im Interview mit dem Standard (13.02.2015): „Für die Berufe Rechtsanwalt, Notar, Richter oder Staatsanwalt ist gesetzlich vorgegeben, dass eine gewisse Anzahl an ECTS-Punkten erreicht werden muss. (...) Andere juristische Berufe kann man bereits nach drei Jahren Ausbildung ausüben. Da gibt es immer mehr Nachfrage.“

Lisa, 23 Jahre alt, studiert im fünften Semester Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck. Die Umstellung auf ein Bachelorstudium sieht sie sehr skeptisch: Es ist beinahe unmöglich den Gesamtstoff des Studiums in den berechneten acht Semestern Mindeststudienzeit zu schaffen und das obwohl wir nur das Basiswissen vermittelt bekommen. Wie soll dann ein sechssemestriges Bachelorstudium der Rechtswissenschaften funktionieren?

Neben den Diplomstudien an der Leopold-Franzens-Universität bietet die Medizinische Universität Innsbruck die Diplomstudiengänge Human- und Zahnmedizin an, das Studium der Molekularmedizin wurde bereits zum Bachelor-/Masterstudium umgestellt. Die Diskussion das Medizinstudium ebenfalls an das dreigliedrige Bologna-System anzupassen, läuft bereits seit einigen Jahren und wurde an anderen Universitäten Österreichs bereits umgesetzt. Auch die letzten noch verbleibenden Diplomstudien, so scheint es zumindest, werden in den kommenden Jahren den Bachelor- und Masterstudiengängen der Bologna-Reform weichen.

ChefIn, was hättn's gern vo uns?!

von Martina Scheichl

Betrachten man ganz allgemein die Situation am Arbeitsmarkt, so finden man vielleicht die ultimative Antwort auf die Frage „Arbeitseinstieg mit oder ohne Master?“. Vielleicht aber auch nicht ...

Nicht nur ArbeitnehmerInnen sondern auch Unternehmen stehen heutzutage vor grossen Herausforderungen. Der internationale Wettbewerb nimmt stetig zu, Innovationen treiben den Markt mit großer Geschwindigkeit voran. Um diesem Tempo folgen zu können, müssen Unternehmen hohe Ansprüche an sich und an ihre (potenziellen) ArbeitnehmerInnen stellen. Österreichische Unternehmen werden sich nur dann weiter international behaupten können, wenn sie sich durch Innovationen vom Markt abgrenzen und so die Qualitätsleiter weiter nach oben klettern. Nun braucht es für innovative Ideen aber natürlich qualifizierte MitarbeiterInnen. Doch macht uns ein Masterabschluss automatisch zu qualifizierteren MitarbeiterInnen?

Wie sieht die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt aus?

Betrachten wir erst mal Österreichs wirtschaftliche Lage. Hierzulande sind nach wie vor traditionelle Branchen (Branchen mit mittleren Qualifikationsanforderungen) stark vertreten. Besonders erfolgreich sind wir beispielsweise in der Holzverarbeitung, in der Erzeugung und Bearbeitung von Metall sowie in Branchen die sich mit Glas, Steinen und Erden beschäftigen. In diesen Branchen werden weiterhin Arbeitskräfte mit einer traditionellen Berufsausbildung gesucht. Abgesehen von diesen klassischen Märkten sind aber Branchen, die höhere Qualifikationen erfordern, im Vormarsch, dies zeigt auch eine Beschäftigungsprognose des WIFOs (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung). Den wissensintensiven Märkten, wie etwa jenem der Informationstechnologie, gehört die Zukunft. Viele Jugendliche haben das bereits erkannt und immer weni-

ger treten direkt nach der Pflichtschule oder Matura ins Berufsleben ein sondern springen auf den Studentenzug auf. In Österreich sind über 277 tausend Studierende inskribiert, was über 50 tausend mehr sind als noch im Jahr 2000. Insbesondere Frauen haben ihr Bildungsverhalten verändert und so hat unter den 25 bis 35 jährigen bereits jede fünfte Frau einen akademischen Titel, Tendenz steigend.

Master und mehr erwünscht

Besonders lässt sich in der Berufsgruppe der WissenschaftlerInnen beobachten, dass der Bedarf an Arbeitskräften steigt. Auch Lehrkräfte werden in den kommenden Jahren ihren Arbeitsplatz gesichert wissen (irgendjemand muss die junge Arbeits- und Wissensgeneration ja schließlich ausbilden). Im Wissenschafts- und Bildungssegment werden seit Jahren vermehrt Arbeitsplätze geschaffen (und das sogar ohne eigenständiges Wissenschaftsministerium).

Was ergibt sich daraus für künftige Master – oder auch Bachelor Absolventen?

Zwar ist der Ausbildungsgrad zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs enorm wichtig und es macht tatsächlich einen Unterschied, ob man mit einem Bachelor einsteigt oder mit einem Master. Aufgrund des hohen Tempos, mit dem sich verschiedene Fachgebiete wie zum Beispiel die Informationstechnologien entwickeln und den sich stets ändernden Bedingungen am Arbeitsmarkt, wird von den (potenziellen) ArbeitnehmerInnen allerdings auch gefordert, sich permanent weiter zu bilden, um für die ArbeitgeberInnen interessant zu bleiben. Gleichzeitig erhöhen bzw. erhalten sich so die Berufs- und Aufstiegschan-

cen. Umso wichtiger wird das, je größer der zeitliche Abstand zur Erstausbildung und je „veralteter“ damit die an der Uni mitgegebene Expertise wird. So ist dann auch die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen eine der Schlüsselforderungen der Arbeitgeber. Oft wird von den ArbeitnehmerInnen und auch von BerufseinsteigerInnen außerdem ein ganzes Bündel an außerfachlichen und fachübergreifenden Qualifikationen verlangt.

Von den BewerberInnen wird beispielsweise oft erwartet, dass sie zusätzlich zu den fachlichen Ausbildungsinhalten noch über kaufmännisches Knowhow verfügen. Und auch die viel besungenen Soft Skills wie soziale und kommunikative Fähigkeiten stehen bei den Unternehmen natürlich weit vorne auf der Wunschliste. Die Gewichtung der an die BewerberInnen gestellten Anforderungen variiert aber je nach Branche. Bei Bewerbungen mit all diesen Kompetenzen zu glänzen und jegliches erworbenes Wissen zu dokumentieren und sichtbar zu machen, unabhängig davon, ob es in der formalen Ausbildung, am Arbeitsplatz, im Selbststudium, über eine Weiterbildung oder auch in der Freizeit erworben wurde, ist allerdings eine große Kunst, die es sich rentiert, anzulernen. Ob nun ein Bachelor- oder ein Master dich jeweils in die richtige Sparte bringt, sei dahin gestellt. Es gilt also vor allem eins: Hör darauf was deine innere Stimme dir sagt: Willst du so schnell wie möglich ins Business einsteigen, dann mach das – einen Master kannst du später immer noch dran hängen. Und wenn du motiviert bist zum Weiterstudieren, lass dich nicht davon abbringen. Nichts ist mehr wert, als zu Wissen was man will. Also hör auf dein Bauchgefühl.

Tu es nicht, wenn ...

Du brauchst Gründe, einen Master nicht zu inskribieren? Hier sind einige Ratschläge von euren Kommilitonen:

- Weil die Eltern sagen, man soll einen Master machen: Jeder der einen Master nur macht, weil es von ihm erwartet wird, hat eigentlich schon verloren. Diese Entscheidung trifft man für sich selber und nicht für jemand anders. Genauso der umgekehrte Fall: Beginnen zu arbeiten, obwohl das Interesse am Master noch groß ist, ist falsch! Es gibt viele berufsbegleitende Masterstudiengänge, die es auch „Selbsterhaltern“ ermöglichen, zu graduieren.

- Weil du sonst nicht weißt, was tun: Dann mach ein Praktikum, schnuppere in verschiedene Bereiche, kauf dir ein gutes Buch oder geh spazieren. Ist man erst mal im Sog des Masters drinnen, muss man sich nämlich nicht mehr mit sich selber beschäftigen, die

Frage: „Was soll ich jetzt machen?“ wird sich aber mit dem Abschluss des Studiums wieder aufdrängen. Und dann befindet man sich vielleicht in der misslichen Lage, immer noch nicht das individuell Richtige gelernt zu haben.

- **Erweitere deinen Charakter, nicht nur dein Fachwissen:** Geh reisen, mach ein Sprachkurs in Spanien, leiste ein soziales Jahr in Afrika, lerne neue Leute und Weltansichten kennen.

- Weil du dich dann nicht mehr mit „der Bachelor“ bezeichnen kann: Ach wie schade es doch wär, auf diesen Anmachspruch im Sinne der RTL-Realityshow verzichten zu müssen.

- Weil du sowieso schon weißt, was du willst und das nicht im Studium lernst: Du möchtest dein eigenes Start-Up? Du hast eine Vision? Wir gratulieren dir von ganzem Herzen! Versuche alles daran zu setzen, dies umzusetzen, wenn deine Leidenschaft und dein Herz daran hängen.

- Weil du lieber mit dem Werkzeug arbeitest, als mit dem Stift: Du würdest gerne an Autos herumschrauben oder Böden verlegen, anstatt endlos Zeit in der Bib abzusetzen? Wehre dich nicht gegen deine handwerkliche, kreative Ader! Sie ist ein Geschenk.



Komplex Release: Das war die Präsentation der 4. Ausgabe

von Evelyn Unterfrauner (Fotos © Bernhard Kapelari)

Am 27. Januar wurde die neue Ausgabe des komplex – KULTURMAGAZIN INNSBRUCK in der Wagner'schen Buchhandlung gefeiert. Der Hausherr Markus Renk begrüßte im neuen alten Ambiente und zeigte sich ebenso erfreut über issue #4 und eine volle Buchhandlung zu später Stunde.



Die komplex-Redaktion zeigte sich gleich zu Beginn des Abends sehr dankbar gegenüber der Wagner'schen und bedankte sich für die Leihgabe der Lokation und vor allem für die finanzielle Unterstützung des ehrenamtlichen Projektes von Seiten der Chefetage.

Gäste des Abends waren Ute Schneiderbauer (Chefredakteurin des Studierendenmagazins Die Zeitlos), Martin Fritz (bekannt von Text ohne Reiter) und Matthias Daxer (frischer Buchautor und Poetry-Slammer), die dem Publikum Stoff zum Thema präsentierten. Markus Koschuh eröffnete die Lesung spontan mit einer Thematik, die ihm unter den Nägeln brennt. Das Motto lautete: „Wenn die Politik versagt, muss die Kunst Stoff liefern!“. Was folgte, war ein emotionaler Text zur aktuellen Situation in Europa mit der sich immer wiederholenden Forderung nach Untergrenzen! Ute gab ihre Kolumne aus dem Magazin zum Besten, die sich um ihr verändertes Shoppingverhalten dreht. Martin Fritz brachte drei Texte mit zur Lesung und ließ das Publikum entscheiden welcher vorgetragen werden sollte. Zur



Wahl stand, wie er erklärte: etwas Ernstes, nicht ganz Verständliches, etwas Weihnachtliches oder ein Text mit stark dialektaler Färbung zu Thema Klimawandel. Das Publikum entschied sich für letzteres. Die Lesung abgeschlossen hat Matthias Daxer, der einerseits seinen Debütroman im Eigenverlag kurz vorstellte (Unter allem liegt die Angst) und im Anschluss seinen zusammengebastelten Text darbot, dessen Inspiration er sich aus Facebook-Kommentaren holte.

Im zweiten Teil des Abends durfte die neue Herbst-Winter-Kollektion 2016/17 des frischen Modelabels „Hick“ bestaunt



werden, dessen Jungdesigner Martina und Daniel ebenso anwesend waren. Für die musikalische Umrahmung sorgte PERIN & Barbarossa, zwei Südtiroler die ein besonderes Duo abgeben mit einer Harmonika und Fingerstyle-Gitarre.

Doch im Mittelpunkt des Events stand das druckfrische komplex, das für Freiwillige Spenden erworben werden konnte und immer noch kann.

Der kleine Star des Abends war eine Polaroid Kamera, die darum bemüht war die Gäste in den unerwarteten Momenten abzulichten – die Fotos und hoffentlich viele neue Einsendungen gibt es dann in issue #5 zum Thema [W]ORTLOS zu sehen.

Zum Magazin:

Das komplex – KULTURMAGAZIN INNSBRUCK feierte seine erste Ausgabe im Sommersemester 2014 zum Thema Neu[rot]iker. Seitdem sind weitere 3 Ausgaben entstanden, dessen Mitwirkende Großteils Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck sind. Heute besteht die Redaktion aus elf Mädels, die ihr Herzblut in die Sache stecken. Aus dem Projekt ist mittlerweile ein Verein entstanden, dessen Ziel es ist im Magazin Platz für kulturelle Beiträge zu einem vorgegebenen Thema zu schaffen und selbst Einblick in die redaktionelle Arbeit zu erhalten.

Du willst wissen was in dem Magazin steckt? Issue #4 wartet auf dich!





Universitätspfarre Innsbruck

Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)565542
unipfarreat

Termine der UniPfarre im März 2016

Fastenmessen vom 1.3. bis einschließlich 15.3.
7 Uhr in der Kapelle,
anschließend gemeinsames Frühstück

So. 6. März | 19 Uhr
Semesteranfangsgottesdienst
Jesuitenkirche, Thema: Aufbruch zu Neuem

Di. 8. März | 19 Uhr Bibellesen
– die Bibel für das eigene Leben erschließen

So. 13. März | 19 Uhr Gottesdienst.
Thema: wessen Sünde?

Do. 17. März | 19 Uhr Bußgottesdienst,
mit anschließender Beichtmöglichkeit, Kapelle

So. 20. März | 19 Uhr Gottesdienst. Palmsonntag

Do. 24. März | 19 Uhr Gottesdienst.
Gründonnerstag

Fr. 25. März | 19 Uhr Wortgottesdienst. Karfreitag

Sa. 26. März | 19 Uhr Auferstehungsgottesdienst.
Osternacht

So. 27. März | 19 Uhr Gottesdienst. Ostersonntag
Thema: Glaube – aufbrechen



ILEC: International Legal English Certificate



Türöffner für Juristen/innen und Wirtschaftler/innen – letzte Möglichkeit

Die Bedeutung von Englisch als Wirtschaftssprache steht außer Frage. Vertragsverhandlungen werden überwiegend in Englisch geführt. Doch ab wann spricht man wirklich von verhandlungssicherem Englisch?

Was ist ILEC?

Das International Legal English Certificate (ILEC) ist ein international standardisiertes Zertifikat. ILEC wurde von Cambridge English Language Assessment und TransLegal, Europas führenden Unternehmen für Rechtssprache, speziell für Rechtsanwälte entwickelt. Das Zertifikat ist auf den Niveaus B2 und C1 des Europäischen Sprachreferenzrahmens eingestuft. Prüfungen des Niveaus C1 können in vielen Fällen als Sprachnachweis für die Arbeit in einem internationalen Kontext oder für ein juristisches Studium auf Universitätsniveau verwendet werden.

Wo gibt es ILEC?

Dieses international anerkannte Sprachzertifikat wird am offiziellen Cambridge Prüfungszentrum für Tirol – dem WIFI Innsbruck – angeboten. Informieren Sie sich auch über die Vorbereitungskurse zur Erlangung des ILEC Zertifikates!

Prüfungstermine

10.06.17 – Anmeldefrist 28.04.17
09.07.17 – Anmeldefrist 27.05.17

Information und Anmeldung

Cambridge Prüfungszentrum für Tirol: t: 05 90 90 5-7319
e: sandra.schmidt@wktirol.at



CAMBRIDGE ENGLISH
Language Assessment
Authorised Centre

tirol.wifi.at/cambridge

WIFI Tirol



Al Bano & Romina Power sind zurück
Mo. 04.04.16 | 19.30 Uhr | Olympiahalle Innsbruck

Al Bano & Romina Power sind wieder zurück auf der Bühne und das ist ohne Frage ein wahrhaftiges musikalisches Geschenk! Neben ihren zahlreichen Welthits wie zum Beispiel „Felicita“, „Sempre Sempre“, „Nostalgia Canaglia“, „Liberta“ und „Sharzan“ werden sie auch einige neue Lieder präsentieren. Begleitet werden die Künstler von ihrer eigenen Band, einem Streicherquartett und einem grossen Chor. Während der Konzerte werden auf grossen Leinwänden auch Videos aus den 70er und 80er Jahren gezeigt, die das Duo – damals der Zeit voraus – produziert hat.

MUSE LIVE!

Rockgiganten Muse auf 2.300m Seehöhe
Sa. 30. April 2016 | ISCHGL Idalp

Die britische Rockband Muse spielt am 30. April beim legendären Top of the Mountain Concert zum Saisonabschluss mitten im Ski-gebiet von Ischgl. Das für seine fulminanten Live Shows bekannte Trio, wurde erst kürzlich mit einem Grammy für das beste Rockalbum 2016 ausgezeichnet.



Durch tiefe Nacht
Passionsmusik des 20. und 21. Jahrhunderts



Im Konzertprogramm „Durch tiefe Nacht“ wird das Vokalensemble STIMMEN a-cappella Passionsmusik des 20. und 21. Jahrhunderts erklingen lassen. Die beiden Hauptwerke der Aufführungen sind die Choralpassion von Hugo Distler sowie die Uraufführung der Nocturne op. 60 des Telfer Komponisten Michael F. P. Huber. Er komponierte seine Nocturne im Auftrag des Vokalensembles STIMMEN eigens für dieses Konzertprogramm. Für Distlers Choralpassion konnten erfahrene Solisten gewonnen werden: Bernd Fröhlich wird die Rolle des Evangelisten verkörpern, Andreas Mattersberger wird als Jesus und Christian Wegscheider als Pilatus zu hören sein. Die Aufführungen finden am **19.**

März um 20 Uhr in der Heilig Geist

Kirche Telfs sowie am **22.**

März um 20 Uhr in der Servitenkirche Innsbruck

statt. Kartenvorverkauf und weitere Informationen zum Programm unter: **www.vokalensemble-stimmen.at** oder unter 0664/91 94 147.

PUBLIC RELATIONS

Cambridge English
 Certificate in Legal English (ILEC)

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
10.06.16	28.04.16
09.07.16	27.05.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge

Cambridge English
 Certificate in Business Higher

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
21.05.16	08.04.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge

Cambridge English
 Certificate in Advanced (CAE) Niveau C1

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
14.05.16	30.03.16
25.06.16	08.05.16
09.07.16	27.05.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge

Cambridge English
 Certificate in Business Vantage

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
09.06.16	28.04.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge

Cambridge English
 Certificate in Proficiency (CPE)

Prüfungstermin	Anmeldeschluss
09.06.16	28.04.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge

Cambridge English
 Certificate in Advanced (CAE) Niveau C1

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
14.05.16	30.03.16
25.06.16	08.05.16
09.07.16	27.05.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge

Cambridge English
 Certificate in First (FCE)

Prüfungstermine	Anmeldeschluss
14.05.16	17.03.16
04.06.16	08.04.16
25.06.16	28.04.16

Information und Anmeldung
 t: 05 90 90 5-7319
 e: sandra.schmidt@wktirol.at

tirol.wifi.at/cambridge



BEISL&MORE ...

LOKALFÜHRER FÜR INNSBRUCKS STUDIERENDE

BERGOASE

**Gasthof mit 500 Jahren Tradition
HAUSEIGENE FISCHZUCHT
auf 1700 m**

ganzjährig geöffnet – Do. - So. und Feiertags
Haggen 8 · 6184 St. Sigmund im Sellrain
Telefon: 0650/4447760
www.bergoase.at · bergoase@gmail.com

w **werkstatt**
event · gastro · center

Geöffnet ist die WERKSTATT Innsbruck:
Mo-Do: 10:00-24:00
Fr & Sa: 10:00 - 03:00
Sonn- & Feiertag: 11:00-22:00

It's St. Patrick's Day!

Nur für kurze Zeit:
das Föhrenburger
Jubiläum – als sagenhaft
grüne Bierspezialität
exklusiv hergestellt von
unserem Braumeister.

Werstatt Innsbruck
Grabenweg 74 | A – 6020 Innsbruck | Tel: 0512/342918
innsbruck@werkstatt.ws | www.werkstatt-innsbruck.at

Kommt zum St. Patrick's Day – Do. 17.03.16

DER XSI-BERGER-TAG IST ZURÜCK!



JEDEN DONNERSTAG IST XSI-BERGER-TAG!

- ★ Hol dir das **TRIPLE XSI**: 0,5 l Föhrenburger, Mohren-Pfiff und Frastanzer Kellerbier um nur 9,90 Euro
- ★ **NEU: EINHORN** Vodka Lemon-Bier-Mischgetränk, der innovative Hit aus dem Ländle - www.einhorn-bier.com



ZAPPA MUSIC BAR
18-02 H ★ RECHENGASSE 5 ★ BEST IN THE WEST





Gimme Kraft und Power!

von Martina Scheichl

Superfoods sind Energiepakete aus der Natur, vollkommen unbehandelt und ultimative Gesundheitsbooster.

Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes, in aller Munde – die Superfoods. Das sind kleine Powerpakete, die unsere gewöhnliche Ernährung bereichern und als vollkonzentrierte Nährstoffbomben sogar so manches Medikament toppen sollen.

Bei den meisten Ernährungstrends ist es so, man denkt sich: „Ach das kenn ich ja schon lange“. Nur so wirkliche Konsequenz bei der Umsetzung hat man nicht.

Schon vor langem hat mir ein Freund von sogenannten Chia-Samen erzählt. Das seien die Kraftbooster schlecht hin. Und meine Schwester hat mir nach ihrem Brasilienaufenthalt von Acai erzählt, was dort scheinbar überall dazu gegessen würde: „Darum haben die Brasilianer so schön straffe Haut“, erzählt sie mir. Und auf einmal sind sie überall – in Bioläden, in Reformhäusern, in Magazinen und mittlerweile auch im M-Preis um die Ecke.

So ist das, wenn ein Trend Einzug nimmt in die westliche Welt

„Hype, Hype Hurra!“

Bei den kleinen Wunder-Nahrungsmitteln sind allerdings keine neomodischen Theorien im Spiel, vielmehr sind sie schon seit Jahrhunderten in verschiedenen Kulturkreisen verankert: Beispielsweise gehört die Gojibeere in der traditionellen Chinesischen Medizin als wesentlicher Bestandteil dazu, so auch die Kakaobohne bei den Azteken und – man braucht gar nicht so weit gehen – Brennessel und Co. haben unsere Omas schon in unserer Breitengrade verwendet. Und so zählen nicht nur exotische, sondern auch viele heimische Nahrungsmittel zu den potenten Kraftpaketen „called“ Superfoods. Fragt mal eure Oma nach ihren Heilkräutern und ihr habt die besten Superfoods!

Mehr als ein Hype.

Ja klar, Superfood wird gehyped. Zu Recht! Denn durch ihre hohe Bioverfügbarkeit können die Nährstoffe in den ausgewählten Produkten besonders gut vom Körper aufgenommen und verwertet werden. Das gilt aber nur für vollständige/ nicht weiterverarbeitete Lebensmittel: „Essen Sie nichts, was Ihre Großmutter nicht als Essen erkannt hätte“ lautet die Empfehlung von SuperfoodverfechterInnen.

Wer hat's erfunden?

Den Begriff „Superfood“ haben vermutlich Veganer und Rohköstler geprägt, die in den vergangenen Jahrzehnten auf der Suche nach den optimalen Nahrungsmitteln auf die Wirkung der Superfoods gestoßen sind. Und da Veganismus ja boomt und generell eine ernährungsbewusste Welle über die Wohlstandsländer rollt, haben auch die Superfoods ihren Einzug in die Lebensmittelläden dieser Welt gefunden.

Während die Forschung noch mit Langzeitstudien beschäftigt ist, bestätigen „in-meine-Ernährung-Superfood-Adder“ die positiven Auswirkungen auf deren Wohlbefinden schon lange. Durch den hohen Gehalt an wichtigen Nährstoffen, beispielsweise Antioxidantien, sind diese Nahrungsmittel entzündungshemmend, stärken das Immunsystem, wirken sich positiv auf den Stoffwechsel aus und verringern das Risiko an Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-Krankheiten oder auch Alzheimer zu erkranken. Natürlich braucht man sich nicht einbilden, dass eine Handvoll Heidelbeeren täglich alle Krankheiten von einem abblocken würden, es gehört schon eine ausgewogene Ernährung dazu.

Eine kleine Auswahl Empfehlung der schmackhaftesten und am leichtest verfügbaren Kraftpakete wollen wir euch hier vorstellen:

- Grünes Gemüse: Go green! Grünes Gemüse enthält eine geballte Ladung Vitamine, gibt Kraft und Energie. Chlorophyll stärkt das Immunsystem, ist wundheilend und dient der Krebsprophylaxe.
- Kakao: ist Glücksbote und Stresskiller, anregend und konzentrationsfördernd, zudem gilt er als regenerationsfördernd und entzündungshemmend – gilt allerdings nur für unbehandelten, ungesüßten Kakao. Zubereitung nicht mit heißem Wasser/ Milch, da sonst die Nährstoffe zerstört werden.
- Quinoa: Das rät der Ernährungsberater dem vegetarischen Kraftsportler! Quinoa ist eine wahre Proteinbombe, sättigt lange und ist stressabbauend.
- Heimische Wildkräuter: Stärken Leber, Galle, Nieren und das Immunsystem außerdem regen sie den Stoffwechsel an – gut zum Entgiften (nach exzessiven Partynächten)
- Zimt: Senkt den Blutzuckerspiegel, regt den Stoffwechsel an und beruhigt

- Ingwer: Beruhigt Magen und Darm, gut gegen Übelkeit und Erkältungen, regt den Stoffwechsel an und hilft so beim Abnehmen.
- Avocado: Gegen Heißhunger und Aging-Anzeichen, für Herz, Gefäße, Hirn und Augen.
- Bienenprodukte: Allrounder für die Nerven und das Immunsystem, hilft gegen Entzündungen und wirkt ausgleichend

Am besten probiert man die ganze Superfood-Palette durch, bis keine Süßigkeiten mehr in der Naschschublade Platz haben.

Buchtipps:

Der GU Ratgeber Gesundheit Superfoods stellt die 25 wichtigsten Powernahrungsmittel ausführlich vor, erklärt deren Wirkung, Herkunft und natürlich den Einsatz in der Küche. 40 vegane, abwechslungsreiche Superfood-Rezepte machen Lust gleich einzusteigen um die neuen aber auch altbekannten und heimischen Lebensmittel (wieder) zu entdecken. Autorin Susanne Bingemer hat eine clevere Auswahl an Superfoods getroffen und diese anschaulich aufgearbeitet. Die Rezepte sind super lecker und unterstützen mich beim „Vegan-sein“ in der Fastenzeit. Ein zu empfehlender Ratgeber.

Susanna Bingemer Superfoods

Kraftpakete aus der Natur
128 Seiten mit Farbfotos
Euro 13,40



Express Rezept: Avocado mit Tomatensalat

Du bist auf der Suche nach einem einfachen, schnellen und gesunden Rezept für den kleinen Hunger? Das noch dazu nicht viel kostet? Dann probiere folgendes Gericht aus:



Alles was du brauchst findest du auf dem Kassazettel. Damit der Tomatensalat richtig lecker wird, kannst du die Kirschtomaten klein schneiden, mit Zwiebeln und / oder Knoblauch verfeinern, würzen und mit Schnittlauch den letzten Schliff verpassen. Das Ganze kommt dann in die Avocado-Hälfte rein und dann kann drauf losgelöffelt werden! Vegan ist die ganze Sache auch noch!





Ab in das Innsbrucker Haifischbecken!

von Florian Heiß

Mit März neigt sich die Saison unserer Innsbrucker Haie dem Ende zu, jedoch nicht ganz unfreiwillig. Bei den Play-Offs befindet man sich in dieser Saison nämlich nur in der Zuschauerrolle. Wohl schade, da bei so manchen Spielen mehr möglich gewesen wäre. Wir wollen mit unserer Serie aber weniger eine Spielsaison erörtern, sondern vielmehr den HC Tiroler Wasserkraft Innsbruck- die Haie vorstellen. Ein Verein, der allemal unsere Aufmerksamkeit verdient hat.



Alles was du wissen musst

Der Ursprung des Eishockeysportes liegt in Kanada. So wie wir Österreicher bei den Skirennen mitfeiern, so begeistert sind die „Maple Leafs“ wenn es um eine runde Scheibe geht, welche in einem recht kleinen Tor untergebracht werden sollte. 60 Minuten lang laufen dafür jeweils fünf Spieler in einer der schnellsten Mannschaftssportarten der Welt gegeneinander durch das geritzelte Spielfeld.

Die Liga

Unsere Innsbrucker Haie sind dabei in der höchsten heimischen Liga, der EBEL (Erste Band Eishockey Liga) beheimatet. Diese ist aber zugleich auch international besetzt, kommen doch vier der zwölf Teams aus unseren Nachbarländern Ungarn, Slowenien, Tschechien und Italien (Südtirol). Rekordmeister ist der KAC aus Klagenfurt, zuletzt gab aber meist eine Red Bull- Truppe den Ton an.

Der Verein

Der HCI selbst wurde 1994 gegründet und hat noch nie eine Meisterschaft gewonnen. Noch ein Jahr zuvor bestand der Vorläufer „Innsbrucker EV“, welcher sieben Mal die Meistertrophäe nach Tirol holen konnte. Der aktuelle 23- Mann Kader ist ein Mix aus jungen Tirolern und zehn nordamerika-

nischen Importspielern, wovon drei auch in den Top 20 der heimischen Top- Scorer Liste aufscheinen.

Die Heimstätte

Sehr empfehlenswert ist jedenfalls ein Besuch in der kleinen Olympiahalle (Tiroler Wasserkraft Arena), denn in dieser fühlt man sich fast so, als würde man vom Wohnzimmer aus ein Match verfolgen. Trotz der nicht allzu guten Ligaplatzierung wirken die Spiele gut besucht und die Atmosphäre ist eine sehr angenehme. Action ist ja im Eishockeysport auch fast immer garantiert, da es außer den 20- minütigen Drittelpausen kaum Unterbrechungen gibt und so gut wie immer Tore fallen oder Bandenchecks zu sehen sind.

Legenden auf dem Innsbrucker Eis

#31 Claus Dalpiaz

Ein Aushängeschild des Tiroler Eishockeysportes ist der gebürtige Kufsteiner Claus Dalpiaz, dessen Nummer 31 vom HCI nicht mehr vergeben wird. Mit 90% Fangquote und absoluten Führungsqualitäten wird der ehemalige Schlussmann vom Club als Vollprofi auf und abseits des Eises bezeichnet. Mit 140 Einsätzen in der Nationalmannschaft ist er zudem noch Österreicherischer Rekordspieler als Torwart.

#17 Rem Murray

Schon mehrmals ist ein Hauch von NHL, der nordamerikanischen und wohl weltbesten Hockey Liga, auf dem Innsbrucker Eis zu verspüren gewesen. Die ewige #17 wird der Kanadier Rem Murray bleiben, welcher nach 722 NHL Spielen die Innsbrucker zum Meistertitel in der Nationalliga führte und Fans wie Mitspieler gleichermaßen beeindruckte.

#14 Greg Holst

Ebenso nicht unerwähnt bleiben sollte Greg Holst, welcher 11 Jahre am Innsbrucker Eis stand. Der Austro-Kanadier erzielte nicht nur 522 Tore in der Österreichischen Bundesliga, sondern ist dank seines Temperamentes vielen Personen ein Begriff. Er verkörperte wie wohl kaum



ein anderer den unbändigen Einsatz für das Team sowie den Sport selbst und gilt daher in Innsbruck als lebende Eishockeylegende. Aktuell ist er als Trainer beim VSV in Villach engagiert und daher noch hinter der Bande häufig zu sehen.



Der 1994 gegründete HCI spielt in der höchsten Österreichischen Liga, der EBEL und konnte heuer keinen Einzug in das Play-Off erspielen. Dennoch ein faszinierender und gut organisierter Verein, welcher in der kleinen Olympiahalle beheimatet ist. Alles rund um „unsere“ Haie findest du unter haifischbecken.at.



weekender

LIVE-TIPP:

**Weekender Club
Student – Monday**

MIDRIFF

Mo. 11. April 2016

Singing drummer or drumming singer? Das gibt es nur bei Phil Collins und seinen Genesis? Nein – das gibt es sogar im Hardrock Genre!

MIDRIFF demonstrieren eindrucksvoll, dass dieses etwas ungewöhnliche Line Up vor allem live zündet wie eine Rakete.

Die Band spielte sich die letzten beiden Jahre quer durch Europas Clubszene und mauserte sich zu einem ganz besonderen Hingucker in Sachen Rock. Beim Festival-sommer 2015 machten die Tiroler MIDRIFF auch halt am österreichischen Nova Rock, Donau Insel Fest und Szene Open Air.



Wda Werbe Design Akademie
am WIFI Innsbruck



Tag DER OFF -ENEN TÜR

21 APRIL 2016
09.00 bis 15.00

Wda Werbe Design Akademie
am WIFI Innsbruck

**GESTALTE
DEINE
ZUKUNFT!**

Wer ändert Sie uns? **WIFI Innsbruck** Egger-Lienz-Straße 116 A-6020 Innsbruck, WIFI - Raupengasse 1, 2 Stock

☎ 05 90 905 - 72 73 | ✉ gabriela.hauser@wktiro1.at | 🌐 wda-innsbruck.at



WESTPOINT



WESTPOINT

Das Konzert- und Szenemagazin Westösterreichs

WestPoint on the road ... wir empfehlen: The Spinning Wheels – Finale SoulTrain Tour am 05.03.16 im Pfortnerhaus in Feldkirch, Pat McManus & Band am 27.03.16 im Village in Habach (D), MIDRIFF am 11.04.16 im Weekender in Innsbruck oder SOLSTAFIR am 20.05.16 im VZ Komma in Wörgl! ... see ya!

Release Vol 16: 30. März 2016

... mehr Infos auf [Facebook.com/WestPoint.Fanpage](https://www.facebook.com/WestPoint.Fanpage)



Veranstaltungskalender März '16

WEEKENDER

www.weekender.at

- 05.03. FJØRT
08.03. JORIS
16.03. STEAMING SATELLITES
17.03. MONTREAL
18.03. THE SKULL
24.03. DEAD PREZ LIVE!
02.04. DOCKING DAY: TAGTRAEUMER,
ERWIN & EDWIN, FOLKSHILFE
08.04. HEISSKALT
11.04. MIDRIFF
13.04. KAYEF (DE)
14.04. JOHN BRAMWELL
15.04. MYNTH
16.4. JOHANN SEBASTIAN BASS
22.04. TEXTA
27.04. KOLLEGAH (HAFEN)
29.04. THORSTEINN EINARSSON
30.04. CANNIBAL CORPSE
06.05. ISOLATION BERLIN

p.m.k.

www.pmk.or.at

- 05.03. SAVANAH | MINUS GREEN | KRPL
09.03. ODD CREW | HELLVETICA
THE TRACT
10.03. DRIFTOFF | FUGITIVE
11.03. MAD COBRA BACKED BY CITY
LOCK SOUND
SUPPORT: IRONSHIRT SOUND, SUGAR-
CANE SOUND
12.03. THE RATCLIFFS | THE NUTS
13.03. UP IN SMOKE ROADFESTIVAL Vol. 7
STONED JESUS | MARS RED SKY
BELZEBONG
16.03. CURLYMAN
17.03. FIJUKA
18.03. UPLOAD ON TOUR/THE KVB
+ HIDDEN ASPECT | NOIRÈVE | MOLLY
19.03. SCHEIBSTA & DIE BUBEN
LOCAL SUPPORT BY: DA KESSL
25.03. FULL CONTACT MEETS
TABULA RASA
26.03. THE OSCILLATION | HARTAL!

Treibhaus

www.treibhaus.at

- 09.03. KARL RATZER & QUARTET**
12.03. HEIM@TKUNDE: OS & THE SEXUAL
CHOCOLATES, DÜSENFRIED &
THE STUFFGIVERS
15.03. GREAT BLACK MUSIC: WALLACE
RONEY / BUSTER WILLIAMS QUINTET
17.03. AMERICAN SONGBIRDS:
R. GARNIEZ, A. BISON ROUGE,
K. KRISTMANSON, DAISY CHAPMAN
22.03. JOSHUA REDMAN TRIO. USA

Hafen VAZ

www.hafen.cc

- 06.03. TERRORGRUPPO –
TIERGARTEN TOUR 2016
02.04. WEEKENDER & VAZ HAFEN
PRESENTS: DOCKING DAY
TAGTRAEUMER, ERWIN & EDWIN UND



Tanzen ganz oben

Am 8. und 9. April 2016 zelebriert Sölden das Finale des Electric Mountain Festivals mit hochkarätigen Star-DJs. Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums versammelt der Hotspot der Alpen wieder einige der weltweit angesagtesten Künstler im Ötztal. Den ersten Festivaltag bestreiten „Alle Farben“ aus Berlin, der französische DJ „Watermät“ und die australischen Zwillingsschwestern von „Nervo“. Mit „Danny Avila“, „Tujamo“ und einem weiteren, noch nicht fixierten, Headliner lockt Tag zwei alle Freunde der Electronic Dance Music zum Feiern in die Funzone am Giggijoch. Auch beim Festival profitieren alle Besucher von freiem Konzerteintritt mit gültigem Sölden-Tagesskipass.

Electric Mountain Festival
8.-9. April, Sölden Giggijoch
Ticket im Skipass inkludiert

f /RaiffeisenClubTirol

FOLKSHILFE

19.04 SEILER & SPEER

27.04 KOLLEGAH – REDLIGHT TOUR

Die Bäckerei

www.diebaeckerei.at

- 08.03. KLASSIK LOUNGE - SAITENSPIEL
10.03. OPEN MIC SESSIONS
12.03. LIVING ROOM SESSIONS:
DIE HORCHIDEEN
19.03. SLI CAFÉ – EINGANG
UM DIE ECKE & KONZERT
06.04. LIVING ROOM SESSIONS:
AUSTIN MILLER | SUPPORT: LILLA

Music Hall

www.music-hall.at

- 19.03. SYNERGETIKA
09.04. DER W.
16.04. REMEMBER ANTICO
RELOADED 3.0
22.06. THE FOUR OWLS - SUPPORT:
APPLETREE
04.10. FARID BANG

LiveStage

www.livestage-tirol.com

04./05.03. ALPINE STEEL FESTIVAL VOL. II

18.03. TRAIN TO ROOTS | SHANTI POWA

VZ Komma Wörgl

www.komma.at

- 17.03. TANITA TIKARAM
22.04. METAL IS NOT DEAD YET!
05.05. RANDY HANSEN
20.05. SOLSTAFIR
27.05. CORE IS NOT DEAD YET!

Kulturfabrik Kufstein

www.kulturfabrik.at

- 12.03. KAMCHATKA
01.04. 3 DAYZ WHIZKEY
23.04. „DESCHOWIEDA“ EASY RIDER
TOUR – 2016 SUPPORT: BLECHBIXN
11.05. HANS THESSINK &
ERNST MOLDEN



Bücher

Diese Emmi, diese Emmi – Gut gegen Nordwind von Daniel Glattauer

von Evelyn Unterfrauner



Bei Gut gegen Nordwind handelt es sich um ein Buch, das für mich mit vielen Erwartungen verbunden war. Einige Menschen hatten es mir bereits empfohlen, meine Mitbewohnerin war begeistert als sie es in meinem Zimmer entdeckte und während ich es las, hörte ich von vielen weiteren sehr unterschiedlichen Meinungen dazu. Einige sahen das Buch in meiner Tasche und sagten: „Oh, das Buch musste ich in der Schule lesen – absoluter Mist!“ oder etwa „Du liest Gut gegen Nordwind? Das Buch ist einfach fantastisch!“ Dementsprechend war ich während meiner Lektüre teilweise irritiert. In Einem waren sich alle recht einig: Es liest sich schnell und gut. Es handelt sich um einen E-Mail Roman, d.h. das Buch besteht

ausschließlich aus E-Mails. Die Idee finde ich klasse! Die Geschichte beginnt damit, dass Emmi ein Zeitungsabonnement abbestellen möchte und die Mails versehentlich an einen anderen Empfänger sendet: Leo. Das ganze passiert drei Mal, dabei fragt man sich schon ob das noch realistisch ist, aber okay, lassen wir die Geschichte ins Rollen kommen. Auch alles Weitere ist sehr skurril, aber denkbar. Emmi und Leo schreiben sich von belanglosen zu intimen Mails steigend über ein Jahr hinweg ihre Mails. Der Sinn und Zweck dahinter ist den Schreibenden selbst nicht ganz klar, vor allem, da es sich um ein sehr kontrastreiches Paar handelt: Emmi ist die angeblich Schöne, arrogante, aber in der realen Welt sehr schüchterne Frau, die eigentlich „glücklich verheiratet“ ist. Leo ist Sprachforscher, unglücklich getrennt und wird gerne rückfällig, was seine Ex Marlene betrifft.

Während des Lesens machte sich in mir immer wieder dieses Gefühl breit, dass

diese Emmi unberechenbar ist. Ich hatte mir schon Sorgen gemacht, dass sie ihre „glückliche“ Ehe aufs Spiel setzt und mit Leo durchbrennt, aber tatsächlich kommt es nicht so, soviel sei verraten. Das Buch enthält einige spannenden Wendungen, vor allem zum Schluss! Was da kommt, hatte ich mir wirklich nicht erwartet. Na? Schon neugierig geworden? Ich kann die Lektüre empfehlen, auch wenn ich von Emmi erstmal genug habe, die Frau machte mich beim Lesen wahnsinnig!

Die Herkunft des Buchtitels war auch recht interessant, verrät aber nichts über den Inhalt. Die drei Worte „gut gegen Nordwind“ kommen im Buch genau zwei Mal vor. Emmi schreibt, dass sie keinen Nordwind verträgt, der abends in ihr Zimmer bläst und lenkt sich mit Emails von Leo ab – Leo ist also „gut gegen Nordwind“.

**Die Fortsetzung zum Buch:
Alle sieben Wellen.**

Anleitung ein Gespenst auszutricksen – Das Gespenst von Canterville von Oscar Wilde

von Evelyn Unterfrauner



Wir wissen wie unheimliche Geschichten beginnen. Meist gibt es ein Haus, mit dem irgendwas nicht in Ordnung ist. So ist es auch bei *Das Gespenst von Canterville*. Mr. Otis will das Haus in Canterville kaufen, obwohl der vom Besitzer davor gewarnt wird, dass sich ein Geist in dem Haus befindet. Der Käufer ließ sich nicht beirren und zieht kurzerhand in das ominöse Gebäude samt Familie ein. Die Haushälterin, gezeichnet von der spukreichen Vergangenheit, ist entsetzt als der Sohn von Mr. Otis den entdeckten Blutfleck am Teppich mit Spezialreiniger entfernen möchte. Der Spezialreiniger hält was er verspricht, doch kehrt der Blutfleck jeden Morgen zurück – wie gespenstisch. Wie sich später herausstellt wohnt in dem Haus tatsächlich ein Geist, der mit gestohlenen Mal Farben der Tochter des Hauses den Blutfleck immer neu belebt. Doch auch alle weiteren Unternehmungen des Gespenstes die Familie zu er-

schrecken sind erfolglos. Sobald er nachts durch das Haus schwirrt und die Scharniere seiner Fesseln quietschen, bietet ihm Mr. Otis im Halbschlaf Öl zum Schmieren an, dadurch fühlt sich der Geist zutiefst gekränkt. Die Zwillinge haben den Spieß einfach mal umgedreht und spielen dem Gespenst ihre Streiche mit Erfolg. Als das Gespenst den Tiefpunkt seiner Existenzkrise erreichte kam die Tochter Virginia...

Die Erzählung überrascht mit einer erfrischend anderen Geschichte von einem Gespenst, vor dem sich einfach keiner mehr fürchtet bzw. das von der amerikanischen Familie persifliert wird. Nach 300 Jahren herumspucken ist selbst das Gespenst müde geworden und möchte sich zur Ruhe legen, doch es kann einfach nicht schlafen: „Es ist manchmal sehr schwer wach zu bleiben, vor allem in der Kirche, aber Schlafen ist doch überhaupt nicht schwierig. Sogar Babys können das, und die sind ja nicht sehr geschick.“ (*Wilde 2014, S. 48*)

Mit dem satirischen Stück wollte Wilde nicht das Unheimliche am Gespenst zerstören, er wollte viel mehr eine Gesell-

schaftskritik üben, dessen Kontrastpaare die Neue Welt in Amerika und die Alte Welt in England waren.

**Book
Broker**
EIN BUCHBLOG

**Noch mehr
Buchbesprechungen unter:**

bookbroker.wordpress.com
f / **Book Broker**
ig / **@bookbroker**

**Schreibt mir eure Meinung:
book.broker@hotmail.com**

Besonders schön an der Ausgabe sind die Illustrationen und der Umschlag. Dafür ist die Insel-Bücherei bekannt: sie verpackt vermeintlich staubige Klassiker in neuem Gewand, die für Sammler plötzlich zu etwas ganz Wertvollem werden.



The Hateful 8

QUENTIN TARANTINO

von Anna Krepper



© CONSTANTINFILM

Hollywoods Gemetzel-König Quentin Tarantino vergießt nach *Django Unchained* (2012) erneut in einem Western mehr Blut als in einem Menschen zirkuliert. Mit wenigen Schauplätzen wollte Tarantino vor allem den Dialog wieder mehr in das Zentrum der Aufmerksamkeit rücken – um

genau zu sein in eine verschneite Hütte mitten in Wyoming. Acht Personen scheinen hier wie durch Zufall auf der Flucht vor einem nahenden Schneesturm Zuflucht zu finden. Nicht nur die Namen der Charaktere zeugen von der Kreativität ihres Schöpfers, sondern auch deren Tätigkeiten tragen zum Interesse an der illustren Gesellschaft bei. Zwei Kopfgeldjäger mit einer Gefangenen im Schlepptau, ein Cowboy, der zukünftige Sheriff sowie der Henker von Red Rock, ein alter General und ein Mexikaner namens Bob treffen in Minnies Miederwarenladen aufeinander. Durch den beschränkten Raum wird der Verlauf der Story eher von den schlagfertigen Dialogen zwischen den verschiedenen Charakteren

bestimmt, als von deren Handlungen. Hier zeigt Tarantino zwar sein enormes Talent als Drehbuchautor, doch mit einer Filmlänge von 168 Minuten wird auch die Geduld von Hardcore-Fans auf die Probe gestellt. Da wirkt auch Tarantinos Markenzeichen, das eskalierende Gemetzel am Ende, etwas langatmig. Trotz origineller Charaktere, die den Tarantino-Stammschauspielern (Samuel L. Jackson, Tim Roth, Kurt Russell) wie auf den Leib geschrieben sind und wunderschönen Aufnahmen des verschneiten Wyoming, die in der 70mm-Fassung auf der Leinwand wundervoll zur Geltung kommen, wird die Aufmerksamkeit des Zuschauers in den drei Stunden ein wenig überstrapaziert.



Umbrella – Innsbrucker Queerfilmtage

Queere Filme, Workshops, Diskussionen, Performances und mehr. 11. bis zum 16. April 2016 im Cinematograph, Bäckerei und der PMK. Unterstützt von TKI Open

3x3 – 8 queere Langfilme und ein Kurzfilmblock bilden das Programm von Umbrella - Innsbrucker Queerfilmtage. Diese stellen ein breites Spektrum an queeren Lebensrealitäten - lokal in Tirol und international - dar. Ziel ist ein breites Spektrum, welches viel Raum lässt: Platz soll sein für Spielfilme, Comedy, Erotik, und Dokumentationen, wobei wir darauf achten, auch Produktionen abseits des euro/anglozentrischen Mainstream ins Blickfeld zu rücken. Bei der Filmauswahl geht es uns speziell um die Verschränkung der gegenwärtigen feministisch-queeren gender-Debatte mit der visuellen Blick-Logik des Mediums Film, mit der sich viele queer-feministische Filmemacher_innen hinter der Kamera in ihren Werken auseinandersetzen und die Frage, wie sie ihre Figuren vor der Kamera performativ in den Blick nehmen.

Zusätzlich ist ein Rahmenprogramm geplant, das sich aus einem Kurzfilmworkshop und einer Podiumsdiskussion zusammensetzt. Inhaltlicher Schwerpunkt wird hier das Augenmerk auf queere Filmemacher_innen aus Tirol gelegt.

<http://umbrellaqueerfilm.org/>

An vielen Standorten an der Uni findet ihr unsere UNIPress-Magazinständer!!

Die UNIPress – das Monatsmagazin der ÖH Innsbruck zur freien Entnahme ...

... wer die UNIPress aber auch per Post erhalten

will (gratis!) –

kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il (abo@oeh.cc)

mit eurer Anschrift und ihr

erhaltet die UNIPress frei Haus!





Moin, moin Hamburg – Kurztrip in die Hafenstadt

von Evelyn Unterfrauner

Am Wochenende noch nichts vor? Dann auf nach Hamburg! Von Salzburg oder München aus erreichst du die Stadt mit dem Flieger in Nullkommanichts. Hier kommen ein paar Tipps zur Gestaltung des Kurzaufenthalts:



DAY ONE: Anreise (Samstagabend)

Flug mit der Lufthansa, gebucht über kissandfly

Vier Wochen vor Abflug konnte ich das Flugticket für knapp 100 Euro Hin und Zurück ergattern. Kurz vor dem Abreisedatum kostete das Ticket plötzlich das Dreifache! Nach einer Stunde Flugzeit war ich angekommen und erreichte das Stadtzentrum mit der S-Bahn (S1) in ca. zwanzig Minuten.

Nachtclub: Golden Cut

Ganz in der Nähe des Atlantic Hotels befindet sich das Golden Cut. Um 24.00 Uhr machten wir uns auf zum Club und haben 10 Euro für den Eintritt bezahlt. Der Club sah sehr vielversprechend aus und es war schon einiges Los, wenn auch noch nicht voll. Die Musik war gut, doch der Vodka Lemon war völlig überteuert: 12,50 Euro für den Longdrink ist einfach zu viel!

DAY TWO: Der komplette Tag

Late-Frühstück im Café Paris

Genau das Richtige nach einer durchzechten Nacht! Ganz in der Nähe des Zentrums



in der Rathausstraße befindet sich dieses Café mit einer herrlichen Frühstücksauswahl und das zu einem angemessenen Preis. Ich hatte mich für das kleine Frühstück entschieden und genoss ein leckeres Croissant und Gebäck mit Marmelade, Honig, Aufschnitt und frischem Obst. Eine heiße Schokolade versüßte mir auch noch den Start in den Tag! Die Kellnerinnen bestanden übrigens darauf ausschließlich mit „Madame“ angesprochen zu werden.

Stadtrundfahrt mit dem Touri-Bus

Nach einer kurzen Besichtigung des Rathauses haben wir uns ein Ticket für den Doppeldeckerbus für 15 Euro gekauft (Studententarif) und haben uns während der Fahrt so einiges über die Stadt erzählen lassen: zum Beispiel, dass Hamburg laut



Guinness World Records die Brückenreichste Stadt Europas ist, mit knapp 2.500 Stück. Nach einem kurzen Halt am Hafen haben wir unter anderem das neue Elbphilharmonie-Konzerthaus, die Herbergtasse (eine Gasse, die keine Frauen passieren dürfen), zahlreiche Sexshops, die Deichstraße mit ehemaligen Gewürzspeicherhäusern und den ehemaligen Beatles Friseur gesehen.

Abendessen in Tim Mälzers „Bullerei“

Nachdem das Restaurant von Steffen Henssler am Sonntag geschlossen ist, haben wir die Bullerei in der Lagerstraße 34b besucht. Das Restaurant befindet sich in einer Lagerhalle und bietet bereits am Eingang einen Einblick in seine Kühlzellen. Bestellt haben wir das 3-Gang-Überraschungsmenü für knapp 40 Euro und haben dazu ein sehr gutes Glas „Black Gorilla“ (Französischer Rotwein aus Merlot und



Cabernet) getrunken. Überrascht wurden wir mit Rosmarinschinken mit Ziegenkäseschaum und Rote Beete Biskuit, Zweierlei vom Hirsch mit Maispolenta und Popcorn, sowie Milkschokolademousse auf Käsekuchen und Orangengelee. Tim Mälzer haben wir übrigens auch gesehen, der saß zwei Tische weiter bei Freunden.

DAY THREE: (Montag Vormittag und Rückreise)

Franzbrötchen zum Start in den Tag

Eine typische Hamburg-Spezialität ist das Franzbrötchen. Ein Zimtgebäck mit viel Butter und Kalorien, aber auf jeden Fall die Sünde wert!

Shoppen, shoppen, shoppen

Noch vor der Heimreise haben wir es uns natürlich nicht nehmen lassen ausgiebig shoppen zu gehen. Das Zentrum rund um die Alster ist dafür natürlich ideal. Und in der Luxusstraße laden die Schaufenster zum Träumen ein.

Eine besondere Buchhandlung

Beim Schlendern durch die Stadt habe ich die vierstöckige Buchhandlung Felix Jud & Co entdeckt. Bei dem Ganzen Staunen habe ich eine tolle Insel Bücherei Ausgabe von Oscar Wildes „Das Gespenst von Canterville“ ergattert.

Auch empfehlenswert:

Das neue Musical „Aladdin“ (auch wenn es dem Klassiker „König der Löwen“ noch um Längen nachsteht)



EP JÓNÍUS MEYVANT

von Anna Krepper



@FACEBOOK

Hinter dem klingenden Pseudonym Jóníus Meyvant steckt der isländische Singer und Songwriter Unnar Gísli Sigurmundsson. Ob mit Blasmusik, Streichern und Schlagzeug oder nur mit einer Akustikgitarre begleitet, seine sanfte und zugleich kraftvoll soulige Stimme mit einem Hauch Folk im Unterton wirkt nie aufgesetzt. Man spürt einfach

die Leichtigkeit mit der ihm die Worte über seine Lippen gleiten und dabei ein angenehmes Gefühl hinterlassen.

Kaum zu glauben, dass dieses Naturtalent aus dem Norden eigentlich erst spät zur Musik gefunden hat. Mit Anfang zwanzig stolperte er über eine alte Gitarre in seinem Elternhaus und begann sich intensiv mit Musik in verschiedensten Variationen auseinanderzusetzen, er fand schnell seinen eigenen Sound und die Ideen strömten geradezu aus ihm heraus. Dieser Strom ist seitdem ungebrochen – erst im Juli 2015 veröffentlichte Jóníus Meyvant seine erste EP, unter anderem mit seiner Debüt-Single „Color Decay“, die beim Iceland Airwaves Music Festival als bester Song ausgezeichnet wurde.

Alles Nix Konkretes

ANNENMAYKANTEREIT
von Anna Krepper



@FACEBOOK

Endlich ist es soweit! AnnenMayKantereit veröffentlichen ihr erstes Album! Nach ihrer EP „Wird Schon Irgendwie Gehen“ und unzähligen Konzerten bringen die drei Kölner Jungs Christopher Annen, Henning May und Severin Kantereit ihr erstes Album heraus

– „Alles Nix Konkretes“ heißt das gute Stück, das am 18.03.2016 erscheint.

Zwischen Straßenmusik und erstem eigenen Album liegt sehr viel Zeit und noch viel mehr Arbeit, aber es hat sich gelohnt. AnnenMayKantereit lassen sich eben nicht verbiegen.

Und du hältst deine Träume absichtlich klein, um am Ende nicht enttäuscht zu sein.

Du hast dich oft gefragt, was mich zerreißt. Ich habe aufgehört, mich das zu fragen.

Und eigentlich sind wir schon viel zu lange zusammen, um jetzt damit aufzuhören.

Es sind Zeilen wie diese, mit denen AnnenMayKantereit einer ganzen Generation aus der Seele sprechen und sie damit unverkennbar machen. Und genau so wird auch ihr erstes Album nach ruhigen Balladen, missverständlicher Jugend und zu viel Whiskey in durchgefeierten Nächten klingen. Kurzum, ein Album mit vielen Höhen und Tiefen, um sich vom Boden wieder hoch zu kämpfen, oder aus den höchsten Wolken unaufhaltbar in die Tiefe zu fallen.

Gefährliche Liebschaft zwischen Tanzperfektion, leidenschaftlichen Briefen und romantischer Musik am Tiroler Landestheater

von LC, SSch



Dass Sex, Liebe, Eifersucht, Arroganz und Überraschung nicht nur das Campusleben prägen, beweist der Choreograph Enrique Casa Valga in seinem neuen Tanzstück „Gefährliche Liebschaften“. Er verwandelt mit der Tanzcompany des TL auf Basis des Briefromans von Pierre-Ambroise-François Choderlos de Laclos die Landestheaterbühne in ein prickelndes Inferno menschlicher Intrige. Die Zwischenzeilen des Briefromans werden im großen Saal auf hohem Niveau „vertanzt“ und verhelfen den literarischen Leidenschaften des 18. Jh. zu einem tiefen Blick in das Gefühlsleben mit überraschenden Parallelen zur Gegenwart. Dieser Briefroman aus dem 18. Jh. wird mit Romantischer Musik des 19. Jh. kombiniert. So können Johannes Brahms' und Franz Schuberts Klavierquintette einmal anders gehört werden, mit dem Schwerpunkt der Tanzinszenierung vor Augen könnte man auch sagen anders gesehen werden. Ein Novum stellt so auch die Live-Musik dar, die auch opitsch präsent ist, eine Herausforderung für alle Beteiligten. Die TänzerInnen müssen immer mit einem Ohr bzw. mit einem „Bein“ bei den Musikern sein, da sie das Tempo vorgeben: eine „gefährliche Liebschaft“ für jede Aufführung. Schuberts' „Forellenquintett“ schenkt dem Tanzstück dabei Leichtigkeit,

Verführung aber auch subtile Todesahnung im ersten Teil. Brahms Klavierquintette untermalen mit schnellen Tempi Drama, Schmerz und Vergeltung des zweiten Teils. Die jungen Stars des Landestheaters Anna Romanova (Marquise) und Samuel Maxted (Valmont) verkörpern mit technischer Brillanz, Sensibilität und feiner Erotik die Hauptcharaktere Marquise de Merteuil und Vicomte de Valmont. Beide bestechen während des gefährlichen Spiels durch ihr manipulatives laszives Charisma – kurz gesagt #einfach sexy – bis zum Schlussakkord. Die Bühnengestaltung (Helfried Lauckner) zu diesem mutigen Unterfangen spiegelt dabei die innere Welt der Charaktere wieder, welche sich während des Stücks weiter entwickeln und verschiedene Schattierungen ihrer Rolle offenlegen. Auf der einen Seite die Marquise, eine fleischfressende Pflanze, und auf der anderen Seite Valmont, ein jagderprobter Liebhaber aber gleichzeitig Verführer mit Seele, der eine tödliche Metamorphose erlebt.

Wer pure Erotik zwischen prickelnder Körperlichkeit, Literatur und hochrangiger Musik erleben will, darf sich die Aufführungen nicht entgehen lassen und sollte sich eine der wenigen noch freien Plätze sichern.

SEMESTER-TICKET. FRÜHJAHR 2016.

MEINE ÖFFIS - MEINE STUDIENBEGLEITER.

MEINE UNI.

UNIVERSITÄT INNSBRUCK
MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT INNSBRUCK
UMIT HALL
MCI MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK
FH GESUNDHEIT
FH KUFSTEIN
KPH EDITH STEIN
PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE TIROL



SmartRide



gratis download



MEHR INFOS
www.vvt.at

VVT GRATIS-APP
SmartRide

HOTLINE
(0512) 56 16 16

VERKEHRSVERBUND TIROL KUNDENCENTER
STERZINGER STRASSE 3 · 6020 INNSBRUCK · GEÖFFNET: MONTAG - FREITAG 7:30 - 18:00 UHR





Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik und beim studentischen Journal „Nihil Adendum“. Kommentare/Kritik/Anmerkungen gerne an: „Michael.C.Wolf@student.uibk.ac.at“.

Im Gespräch mit Donald Trump

Er ist milliardenschwer, baut die höchsten Gebäude in den nobelsten Gegenden und ist scheinbar nie um seine Meinung verlegen. Donald John Trump, seines Zeichens Immobilien- und Medienmogul, will der neue mächtigste Mann der Welt werden und Barack Obama als 45. US-Präsidenten beerben. Trotz seines ungemein vollen Terminkalenders hat sich der 69-Jährige die Zeit genommen, der UNIPress seine Sicht auf die Welt zu erläutern. Das wahre Transkript eines fiktiven Interviews.

UNIPress: “First of all, thank you for your time Mr. Trump! I would like to start with an issue that Europeans are very concerned about right now: immigration. Apart from the fact that the reasons for cross-border mobility can be multi-faceted, how would you deal with it in your country as president once elected?”

Donald Trump: “I will build a great wall – and nobody builds walls better than me, believe me – and I’ll build them very inexpensively. I will build a great, great wall on our southern border, and I will make Mexico pay for that wall. Mark my words.”

UNIPress: “But is that really the only solution for a subject of this complexity?”

Donald Trump: “A nation WITHOUT BORDERS [raising his voice] is not a nation at all. We must have a wall. The rule of law matters.”

UNIPress: “With all due respect, why are you so afraid Mr. Trump?”

Donald Trump: “When Mexico sends its people, they’re not sending their best. [...] They’re sending people that have lots of problems, and they’re bringing those problems to us. They’re bringing drugs. They’re bringing crime. They’re rapists.”

UNIPress: “It seems obvious that you dislike Mexicans. However most scholars and observers agree that winning the hearts of the so-called ‘Latinos’ is most crucial for a successful candidacy. Would you agree with this assumption and if yes, what is your strategy to be their electable candidate?”

Donald Trump: “They love me. I love them.” [...] “I’ll win the Latino vote because I’ll create jobs. I’ll create jobs and the Latinos will have jobs they didn’t have, I’ll do better on that vote than anybody, I will win that vote.”

UNIPress: “So you love them, but you don’t want them in your country. What is your opinion towards other minorities in the US, like Muslims for instance?”

Donald Trump: [reading a passage from a paper he brought to the interview] “Donald J. Trump is calling for a total and complete shutdown of Muslims entering the United States until our country’s representatives can figure out what the hell is going on.”

UNIPress: “Well, after this short overview on your opinion on immigration and minorities I would like to discuss your plans to become president. What would you consider today’s most challenging problem in society?”

Donald Trump: “One of the key problems today is that politics is such a disgrace. Good people don’t go into government.”

UNIPress: “In fact it’s just men who have been elected president of the United States since the first election in 1789. Apart from Carly Fiorina your competitors in the Republican Party are also exclusively men. How would you assess the chances for the only female candidate in your party?”

Donald Trump: “Look at that face! Would anyone vote for that? Can you imagine that, the face of our next president?! I mean, she’s a woman, and I’m not supposed to say bad things, but really, folks, come on. Are we serious?”

UNIPress: “But most probably the Democrats will also elect a woman as their candidate for the presidency. What do you think about her?”

Donald Trump: “If Hillary Clinton can’t satisfy her husband what makes her think she can satisfy America?”

UNIPress: “One could indeed get the impression that the only women you actually

respect are your wife and your two daughters. Especially one of them, Ivanka [34], is very committed to your campaign, despite her being nine months pregnant. I guess it’s really helpful to have such a hardworking and successful female assistance?”

Donald Trump: “Yeah, she’s really something, and what a beauty, that one. If I weren’t happily married and, ya know, her father...”

UNIPress: [interrupting] “Please don’t finish this sentence. Anyway, we almost reached the end of our interview now. Is there anything you want to tell those voters yet undetermined?”

Donald Trump: “I consider my health, stamina and strength one of my greatest assets. The world has watched me for many years and can so testify-great genes!”

UNIPress: “So whether you become president or not, you are never going to lose faith in yourself, right?”

Donald Trump: “Show me someone without an ego, and I’ll show you a loser – having a healthy ego, or high opinion of yourself, is a real positive in life!”

UNIPress: “One last question: Is there anything you don’t love about yourself? What would you say, for example, about the rumors that you wear a wig?”

Donald Trump: “As everybody knows, but the haters and losers refuse to acknowledge, I do not wear a wig. My hair may not be perfect, but it’s mine.”

UNIPress: “Thank you for this interview.”

Disclaimer: Alle Zitate von Donald Trump entstammen glaubwürdigen und überprüfbaren Quellen und orientieren sich auch am Originalkontext. Die Fragen des Interviewers [M.W.] sind allerdings fiktiv, da nie ein wirkliches Gespräch stattgefunden hat.

AG, GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



Willkommen zurück!

Wir hoffen, dass Du die vorlesungsfreie Zeit genießen konntest und Deine Energiespeicher fern vom Unialltag wieder auftanken konntest.

Ein herzliches Willkommen wünschen wir allen Erstsemestrigen an unserer schönen Universität. Die *AktionsGemeinschaft* ist Deine Vertretung in der ÖH und unterstützt Dich bei allen Problemen, die ein Leben an der Uni mit sich bringt. Wenn Du ein neues Studium aufnimmst, helfen unsere Tutoren Dir, damit Du dich schnell zu Recht findest. Während des Semesters wirst Du unsere AGents in den Fachschaften beim Beratungsdienst oder in der ÖH antreffen, wo wir Dir bei deinen Problemen rund um Studium, Wohnen, Arbeit und Beihilfen weiterhelfen.

Ferienzeit = Projektzeit

Auch wir nutzen die freien Tage, um in Deinem Interesse wieder ein tolles Programm für das Sommersemester zusammen zustellen.

Unser ÖH Vorsitz hat wieder viele tolle Ideen entwickelt, die es jetzt umzusetzen gilt. Dabei haben wir auch unsere Forderungen aus dem vergangenen Semester im Auge und werden uns weiterhin für längere Öffnungszeiten an der BIB einsetzen. Ebenso sind die beliebten BIB-Bags zurück! Auch an deinem Unistandort werden wir für Dich mit einer tollen Tasche vorbeikommen.

Neben unserer Arbeit als Studierendenvertretung gestalten wir Deinen Unialltag immer wieder abwechslungsreich mit zahlreichen Events. Mit unseren Klassikern Caipistand und Hotdogstand sind wir wieder an deinem Campus mehrmals im Sommersemester vertreten. Ebenso haben wir tolle Partys, wie das **AG Semester Opening** am 17.März im Blue Chip. Als Warm Up treffen wir uns bereits ab 20:00 im Sixty Twenty. Komm auch DU vorbei, bring Deine

Freunde und ausgelassene Partystimmung mit und mach mit uns die Nacht zum Tag! Studentenfreundliche Preise sind garantiert, denn Studieren ist schon teuer genug!

Für unsere sportbegeisterten Studierenden wird es ein Dodgeballturnier und ein Fußballturnier geben. Wenn Du gerne Karten spielst oder die Traditionsspiele Jassen und Watten kennen lernen möchtest, wird es dazu ebenfalls eine gute Möglichkeit geben im Zuge unseres bekannten Jasstunieres.

Hervorragende Vertretungsarbeit und abwechslungsreicher Unialltag lassen sich vereinen. Die *AktionsGemeinschaft* beweist das nun seit vielen Jahren. Wenn auch Du dich für die Interessen deiner Mitstudierenden einsetzen willst und neue motivierte Leute kennen lernen willst, komm einfach zu einem unsere Events. Nähere Infos findest Du auf unsere Homepage oder auf Facebook.

In Deinem Interesse

AktionsGemeinschaft Innsbruck

facebook.com/aginnsbruck
www.agibk.info



Zäune. (Ober-)Grenzen. Sozial(ab)baustellen. Bildungs(finanzierungs)lücken. Gespaltene Gesellschaft. Angebliche Alternativlosigkeit.

Aber etwas dagegen tun?

Menschenrechte stärken, sozialen Zusammenhalt fördern, faire und kritische Bildung fordern?

Nein – es wird das Unpolitischsein gepflegt. Keine reflektierte Meinung zu wichtigen Themen haben, nur nicht feste Position beziehen, bloß nicht anecken, das ist en vogue.

Sich nebenher hier und dort empören,

facebook-Profilbilder ändern und alle paar Tage mal Bio kaufen wird die Welt nicht verändern.

Als Inspiration:

Ihr, die ihr auftauchen werdet aus der Flut

In der wir untergegangen sind

Gedenkt

Wenn ihr von unseren Schwächen sprecht

Auch der finsternen Zeit

Der ihr entronnen seid.

Gingen wir doch, öfter als die Schuhe die Länder wechselnd

Durch die Kriege der Klassen, verzweifelt

Wenn da nur Unrecht war und keine Empörung.

Dabei wissen wir doch:

Auch der Haß gegen die Niedrigkeit

Verzerrt die Züge.

Auch der Zorn über das Unrecht

Macht die Stimme heiser. Ach, wir

Die wir den Boden bereiten wollten für Freundlichkeit

Konnten selber nicht freundlich sein.

Ihr aber, wenn es so weit sein wird

Daß der Mensch dem Menschen ein Helfer ist

Gedenkt unserer

Mit Nachsicht.

Bert Brecht, Die Nachgeborenen III

Widerständig und lebendig

Deine GRAS

gras.at
fb.com/grasinnsbruck



Machtverhältnisse sind weder geschichtslos noch geschlechtsneutral

„Ich denke, es ist Zeit, daran zu erinnern: Die Vision des Feminismus ist nicht eine „weibliche Zukunft“. Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.“- dieses Zitat von Johanna Dohnal, Österreichs erster Frauenministerin, beschreibt sehr gut, wofür der 8. März auch heute noch steht. Der inter-

nationale Frauenkampftag ist ein Symbol dafür, dass Frauen weltweit noch immer nicht gleichberechtigt sind. Er erinnert uns aber auch daran, dass bereits viele bedeutende emanzipatorische Schritte geschafft worden sind. Johanna Dohnal wäre am 14. Februar 2016 77 Jahre alt geworden. Als sie geboren wurde, waren Schwangerschaftsabbrüche in Österreich noch strafbar, es gab im ganzen Land noch keine Frauenhäuser und Vergewaltigung in der Ehe galt nicht als Straftat. Hierfür haben Feministinnen im Laufe des letzten Jahrhunderts gekämpft, und sie haben ihre Ziele erreicht.

Es gibt allerdings noch einiges zu tun, so verdienen Männer in Österreich immer noch 25% mehr als Frauen, eine Bundes-

präsidentin oder Kanzlerin hat es hier zu Lande auch noch keine gegeben, und Sexismus ist in den Medien und im Alltag immer noch allgegenwärtig. Genau deshalb ist der 8. März ein so wichtiges Datum für die Emanzipation: Als 1911 zum ersten Mal der Frauenkampftag gefeiert wurde, hatten Frauen in Österreich noch nicht einmal ein Wahlrecht. Heute, 105 Jahre später, kämpfen wir immer noch für unsere Gleichberechtigung. Aber wir tun es nicht erfolglos!

Dein VSSTÖ

(Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich)

ibk@vsstoe.at
fb.com/vsstoe.innsbruck



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

In dieser Ausgabe möchten wir aufzeigen, dass nachgelagerte Studiengebühren sozial gerecht sein können. Das klingt für die meisten zuerst paradox. Doch wenn man sich nicht von ideologischen Irrfahrten leiten lässt, Ideen nicht kategorisch ausschließt, kann man freilich zu solchen Lösungsansätzen kommen.

Das Totschlagargument der anderen Fraktionen ist immer das Gleiche: Studiengebühren seien sozial selektiv, weil StudentInnen finanziell schwächerer Elternhäuser vom Studium abgehalten würden. Das Argument ist insofern falsch, als allen Bedürftigen die Gebühren über das Stipendensystem bezahlt werden (natürlich unter Vorlage eines

gewissen Studienerfolges). Wir Junos wagen also weiterhin zu behaupten, dass es unsozial ist, keine Studiengebühren zu erheben! Im derzeitigen System zahlen bspw Nichtakademiker über die Steuer für die Hochschulen, obwohl sie für ihre eigene Weiterbildung (zB Meisterschule) nur minimal staatlich gefördert werden und niemals mit der Universität in Kontakt treten. Ist es gerecht, dass jemand für etwas zahlt woraus er keine Leistung erhält, während die andere Seite mit akademischen Abschluss deutlich mehr verdienen wird? Letztere hatte immerhin die beste Investition? die Investition in Bildung? getätigt. Warum sollen Studierende nach dem Studium nicht ihre Studiengebühren, die bis dahin von der Universität als zinsfreies Darlehn gewährt wurden, an selbige zurückzahlen (Nachlagerung von Studiengebühren)? Durch nachgelagerte Studiengebühren werden die Universitäten also finanziell und somit auch politisch unabhängiger. Weiters würden damit langfristig mehr

staatliche und durch Steuergelder geförderte Hochschulmittel übrigbleiben, die dann den wirklich Bedürftigen in Form von Stipendien zugutekommen könnten (Erhöhung der Familienbeihilfe bzw Stipendien). AbsolventInnen können somit einen Beitrag leisten und ihren ins Studium startenden KollegInnen und deren Familien die finanzintensive Studienzeit erleichtern? ein Konzept der vernünftigen Solidarität!

Wir Junos sind überzeugt, dass wir Studierenden in der Pflicht sind, nicht nur Eigenverantwortung, sondern auch Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Studiengebühren sind für uns daher eines der zentralen Themen, um den sozialen Frieden in Österreich aufrecht zu erhalten.

Wir wünschen einen guten Start ins Semester!

Die JUNOS

www.hochschuleneu.at
tiro1@junos.at



Willkommen im Sommersemester!

Für manche von euch ist es das erste, für manche das unzählbare Semester, aber was das Schöne ist – der Sommer kommt!

Was auch schön ist, dass viele Studienvertretungen FestIn, Kurse, Vorträge

und Diskussionen usw. für euch Studierende organisieren. Viele jener Vertreter_innen werden nicht entlohnt und schenken euch ihre Freizeit für tolle Projekte, an welchen ihr teilnehmen könnt. Und da seid ihr nun gefragt – bitte nehmt Teil! Nicht alles braucht ECTS-Punkte oder ein Zertifikat, um lehrreich oder spannend zu sein. Die Gespräche vor den Seminarräumen, an den Vorplätzen der Uni oder in Studiräumen, aber auch eben jene Veranstaltungen der (F)StVn können den Studienalltag zu einem Ort für euch machen, wo ihr vollwertige Mitglieder sein könnt, die

selbstbestimmt über ihr eigenes Lernen entscheiden. Aber seht das auch als Aufruf – ihr könnt immer mit Ideen und Motivation euch an eure Studienvertretungen wenden, um spannende Projekte aufzuziehen!

In diesem Sinne – schönen Semesterstart!

Eure UNIKORN

unikorn.at
info@unikorn.at
facebook.com/fachschaftsliste.unikorn

Stolz, trotz Bachelor!

von Felix Kozubek

Als ich zum ersten Mal vom sogenannten Bachelor hörte, war ich gerade frisch an der Uni und hatte mich soeben für ein Diplomstudium angemeldet. Obwohl diverse Social-Media-Kanäle damals noch in den Kinderschuhen steckten, verbreiteten sich schnell diverse Gerüchte rund um die neue Studienordnung.

Im Land der Titelgeilheit, in dem Regierungsrat, Hofrat und Kommerzialrat regieren und Ehefrauen von Ärzten mit „Frau Doktor“ angesprochen werden, kam die Anpassung der akademischen Titel einem Erdbeben gleich. Aufgeregte Eltern griffen zu ihren Haustelefonen und beteten ihre Kinder an, ja schnell zu studieren, um nicht auf die neue Studienordnung umgestellt zu werden. „Ja, der Maxi ist jetzt Magister“ geht bemühten Eltern eben leichter von den Lippen, als „Mhm, der Maxi ist jetzt Bättschla, also mit fertigem Studium, also fast, er macht schon noch den Master, aber eigentlich ist er schon fertig, genau!“

Nachdem die ersten Eltern-Kind-Telefonate beendet waren, ging das große Rechnen los. Früher hieß der Kurs BWL 2, der hatte 6 Semesterwochenstunden, das sind ... wie heißen diese Punkte nochmal? ECDL? Nein. ECTS. 6 Semesterwochenstunden, mit einem Proseminar von 2 Stunden die Woche, sind dann laut neuer Studienordnung ... wer soll sich da bitteschön auskennen? Wer diese erste Rechenhürde genommen hatte, auf den wartete umgehend die nächste. Wie viele Semester, inklusive Toleranzsemester, darf ich für mein Studium noch brauchen, um in meiner alten Studienordnung bleiben zu können und nicht umgestellt zu werden?

Die Angst ging um und trieb manche, sonst so entspannte Gemüter, schier in die Verzweiflung. Umgestellt zu werden – das war das Böse. Gott sei Dank besann sich die HochschülerInnenschaft ihrer ureigenen Aufgabe und versuchte zu helfen. Das Böse sollte möglichst rasch entmystifiziert, die

Vorurteile widerlegt und die Gerüchte zerstreut werden.

Eine Telefonumfrage war das probate Mittel. Doch die Ergebnisse – ernüchternd. Von zehn Unternehmern, konnte einer etwas mit dem Titel Bachelor anfangen, zumindest tat er so. Die restlichen Neun erzählten irgendetwas zwischen „Nö, noch nie gehört“ und „Ist das sowas wie die Matura?“ Der Bachelor war also noch nicht angekommen in der Alpenrepublik. Er hatte noch einen langen Weg vor sich, eine PR-Tour, die bis heute noch nicht beendet ist.

Mittlerweile hat sich die Aufregung ein wenig gelegt. Der Bachelor hat Studentenproteste, Klagen, besorgte Eltern und Bummelstudenten überlebt. Die ersten Gesellenjahrgänge haben die Brutstätten des Wissens bereits verlassen und kämpfen am freien Markt um die wenigen, begehrten Stellen, Einstiegsgehälter in Höhe von 1.800 Euro brutto inklusive. Selbst die hartnäckigsten Studien a la Jus und Wirtschaftsrecht knicken langsam ein. Der Bachelor hat alles fest im Griff.

Ein wunderbarer Zeitpunkt also, um sich ein wenig Gedanken darüber zu machen: Ist der Bachelor nun endlich angekommen oder sind es die Vergesslichkeit und Trägheit des Menschen, dass sich niemand mehr darüber beschwert? Wie immer, liegt auch hier die Wahrheit wahrscheinlich in der goldenen Mitte. Die große Panik ist jedenfalls verraucht. Die Angst vor der Umstellung ist gezwungener Maßen vorbei. Es ist keine Schande mehr, dass der eigene Sohn oder die eigene Tochter „jetzt Bachelor“ sind. Studium ist Studium und das dürfen die Verwandten und Nachbarn ruhig wissen.

Während die Imagepolitik in Sachen Selbstverständnis also zumindest ansatzweise gelungen sein dürfte, sieht das am freien Markt ein wenig anders aus. Hier



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. (www.afeu.at)

scheint der Bachelor zwar auch nicht mehr unbekannt oder gar verpönt zu sein, aber hoher Stellenwert sieht anders aus. Der Bachelor ist eben noch kein Magister und auch kein Doktor. Es fällt leicht, motivierte Jungakademiker im (Lohn)Preis zu drücken, wenn man Bachelor mit „gut ausgebildete Billigarbeitskräfte“ übersetzt.

Die Frage nach dem Stellenwert des Bachelors innerhalb der Gesellschaft also recht schnell beantwortet. Ja, Eltern können stolz auf ihre Kinder sein, wenn sie nach (mindestens) drei Jahren mit einem Abschluss nach Hause kommen. Ja, der Bachelor ist eine solide akademische Ausbildung auf der man aufbauen kann, wissenschaftlich und beruflich. Ja, der Bachelor hat eingeschlagen und funktioniert. Genauso wie es sich anno 1999 die 29 europäische Bildungsminister und ihre Berater aus der Wirtschaft erhofft hatten. Vergleichbare, ergo bewertbare und austauschbare, an strenge Systeme und Stress gewöhnte, solide ausgebildete Jungakademiker sind eben das Material mit dem es sich gut wirtschaften lässt.

Doch wir können durchschnaufen. Denn letztlich ist es sch...egal ob der Titel für den Studienabschluss nun Bachelor, Master, PhD, Magister oder Doktor heißt. Den Wert bestimmen wir noch immer selbst. Auch wenn es einem das eigene Umfeld und diverse Jobausschreibungen nicht glauben lassen wollen, nicht der Titel an sich zählt, sondern was man daraus macht. Also mal lieber zurücklehnen, zwei Bücher mehr lesen, als es die ECTS Punkte verlangen, miteinander diskutieren, Projekte starten, Bier trinken und träumen. Das gehört nämlich genau so zu einer universitären Ausbildung. Und zwar schon deutlich länger, als es den Bachelor gibt.

Für'n **Studius**

DIE TIROLER
HAUSHALTS-VERSICHERUNG
FÜR STUDENTEN

WG-TAUGLICH

Einfach
online
versichern!

monatlich
nur **3,-** €

VERSICHERUNGSSUMME € 15.000,-

www.studius.at

tiroler
VERSICHERUNG

iKB
Fibernet

Bis zu 25% Rabatt* auf
das mtl. Grundentgelt:
z.B. bei 6 gleichzeitigen
Anmeldungen
= bis zu € 300,-*
je nach Tarif sparen!

Rufen Sie uns gleich an!
0 800 500 502 / internet.ikb.at

www-WG-Tarif

Je mehr Freunde sich anmelden, desto günstiger
wird es im größten Glasfasernetz Innsbrucks!

Bis zu 25% Rabatt*
auf das mtl.
Grundentgelt.

Rabattcode
Unipress

* Aktion gültig bis auf Widerruf, längstens bis 31.12.2016. Bei gleichzeitigem Abschluss von 2 Verträgen 10% Rabatt, bei 3-4 Verträgen 15% Rabatt, bei 5 Verträgen 20% Rabatt, ab 6 Verträgen 25% Rabatt auf das monatliche Grundentgelt des gewählten Tarifs. Herstellkosten € 49,- pro Anschluss und Vertrag, 24 Monate Mindestvertragsdauer, bei vorzeitiger Kündigung werden gewährte Rabatte in Rechnung gestellt. Keine Barablässe möglich. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Konditionen für Internetprodukte und AGB der iKB, www.ikb.at, Sakauer Straße 11, 6020 Innsbruck.

Achtung!

ANMELDUNG
BIS 18.03.16

UNIT

Zusatzqualifikationen
für Studierende

RHETORIK -
KOMMUNIKATION -
ZEITMANAGEMENT -
LERNEN LERNEN -
BEWERBUNG -
und vieles mehr

www.UNIT-INNSBRUCK.CC

UNIT ist ein Projekt der

